



Geschäftsbericht 2008 der Talanx AG

Talanx AG auf einen Blick

	2008	2007	2006	2005	2004
TEUR					
Beteiligungsergebnis	471.613	431.789	286.317	392.130	199.591
Zinsergebnis	-59.807	-48.510	-109.550	-28.154	-10.950
Sonstige betriebliche Erträge	22.760	161.507	95.983	76.262	34.353
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Abschreibungen	107.265	96.101	35.239	28.354	36.361
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	327.301	448.685	237.511	411.884	186.633
Außerordentliches Ergebnis	—	4.908	-42.561	-3.000	—
Steueraufwand	-41.899	210.569	38.739	30.724	54.698
Jahresüberschuss	369.200	243.024	156.211	378.160	131.935
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	—	—	—	189.080	—
Bilanzgewinn	369.200	243.024	156.211	189.080	131.935
Finanzanlagen	5.736.944	5.439.715	4.623.900	2.979.164	2.958.967
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	260.000	260.000	260.000	260.000	260.000
Kapitalrücklage	629.529	629.529	629.529	629.529	629.529
Gewinnrücklage	2.695.601	2.452.576	2.296.366	2.107.286	1.890.272
Bilanzgewinn	369.200	243.024	156.211	189.080	131.935
Gesamt	3.954.330	3.585.129	3.342.106	3.185.895	2.911.736
Fremdmittel über ein Jahr Laufzeit	1.714.116	1.717.440	1.072.182	967.151	695.547

Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen von ± einer Einheit auftreten.

Inhalt

2 Bericht des Aufsichtsrats

5 Verwaltungsorgane der Gesellschaft

5 Aufsichtsrat

7 Vorstand

8 Lagebericht

8 Geschäft und Rahmenbedingungen

11 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

13 Entwicklung der wichtigsten Beteiligungsgesellschaften

13 Geschäftsbereich Schaden/Unfall-Erstversicherung

16 Geschäftsbereich Personen-Erstversicherung

21 Geschäftsbereich Rückversicherung

23 Geschäftsbereich Finanzdienstleistungen

26 Besondere Ereignisse nach dem Stichtag

26 Risikobericht

34 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

35 Prognosebericht

40 Jahresabschluss

40 Bilanz

42 Gewinn- und Verlustrechnung

43 Anhang

43 Allgemeine Angaben

43 Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

44 Angaben zur Bilanz – Aktiva

46 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

51 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

53 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

56 Sonstige Angaben

59 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

60 Impressum

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2008 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Wir befassten uns eingehend mit der wirtschaftlichen Lage und der strategischen Entwicklung der Talanx AG und ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften. Wir berieten den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens, überwachten die Geschäftsführung und waren in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung unmittelbar eingebunden.

Im Berichtsjahr kamen wir zu drei ordentlichen und einer konstituierenden Aufsichtsratssitzung zusammen. Wie schon im Jahr zuvor hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ihre gesetzlichen Befugnisse wahrgenommen und zu zwei Sitzungen jeweils zwei Vertreter entsandt. Der Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats trat dreimal, der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten zweimal zusammen. Der Nominierungsausschuss hat im April 2008 erstmals getagt und in diesem Zusammenhang dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten empfohlen, die dieser der Hauptversammlung 2008 zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen hat. Sitzungen des nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes gebildeten Vermittlungsausschusses waren auch im Jahre 2008 nicht erforderlich. Der Gesamtaufichtsrat wurde jeweils über die Arbeit der Ausschüsse informiert. Des Weiteren ließen wir uns vom Vorstand quartalsweise gemäß § 90 AktG schriftlich über den Gang der Geschäfte sowie die Lage des Unternehmens und des Konzerns unterrichten. Zu keinem Zeitpunkt im Berichtsjahr sahen wir uns veranlasst, Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG durchzuführen. Soweit zwischen den Sitzungen zustimmungspflichtige Geschäfte anstanden, legte der Vorstand uns diese zur Beschlussfassung im schriftlichen Verfahren vor. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende kontinuierlich mit dem Vorstandsvorsitzenden in Kontakt und wurde von ihm laufend über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle im Unternehmen und innerhalb des Talanx-Konzerns in Kenntnis gesetzt. Insgesamt haben wir uns im Rahmen unserer gesetzlichen und satzungsmäßigen Zuständigkeit von der Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit des Vorstandshandelns überzeugt.

Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäfts- und Finanzlage einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements, über wichtige Investitionsvorhaben und grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik sowie über Geschäfte, die zwar nicht der Zustimmung des Aufsichtsrats unterliegen, über die jedoch nichtsdestoweniger entsprechend den Regelungen der Geschäftsordnung zu berichten ist

Im Berichtsjahr wurden in der Talanx AG und ihren wesentlichen Tochtergesellschaften Compliance-Richtlinien für die Rechtmäßigkeit des Unternehmenshandelns verabschiedet und eine so genannte Whistleblower-Hotline eingerichtet.

Schwerpunkte der Beratung

Die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und der einzelnen Konzernsegmente, die Auswirkungen der internationalen Finanzkrise auf die Ergebnissituation sowie die Planung für das Jahr 2009 standen im Mittelpunkt der Berichterstattung und wurden ausführlich in unseren Sitzungen behandelt. Für das abgelaufene Geschäftsjahr wurden uns Gründe für Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den gültigen Plänen und Zielen dargestellt, die von uns entsprechend nachvollzogen wurden.

Einen weiteren Schwerpunkt der Beratung bildete die Berichterstattung des Vorstands zum Stand der Integration des ehemaligen Gerling-Konzerns. Wir ließen uns über den Stand der gesellschaftsrechtlich noch anstehenden Integrationschritte sowie über die Neubauvorhaben in Köln und Hannover unterrichten und fassten die in diesem Zusammenhang erforderlichen Beschlüsse. Ferner wurde über die strategische Ausrichtung des Talanx-Konzerns sowie über die Vorbereitungen eines möglichen Börsengangs der Talanx AG berichtet. Dabei wurde insbesondere die Anpassung und Dokumentation der wesentlichen Unternehmensprozesse der Gesellschaft erörtert.

Der Aufsichtsrat befasste sich im Übrigen mit einer Kapitalerhöhung bei einer irischen Rückversicherungstochter im Zusammenhang mit der Übernahme eines Teils des Versicherungsportefeuilles einer amerikanischen Lebens-Rückversicherungsgesellschaft sowie mit dem Erwerb von Versicherungsgesellschaften in der Ukraine und in Chile.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats behandelte – neben der Vorbereitung der Erörterung und Beschlussfassung im Plenum – eingehend die freiwillig erstellten Quartalsabschlüsse der Gesellschaft und ließ sich vom Vorstand über die Performance-Management-Prozesse im Talanx-Konzern unterrichten. Ferner haben wir im Finanz- und Prüfungsausschuss die Ergebnisse einer aktuarischen Prüfung der Nettoschadenreserven für das Nicht-Lebensversicherungsgeschäft im Talanx-Konzern sowie die Rentabilitätsentwicklung der einzelnen Konzerngesellschaften per 31. Dezember 2007 erörtert. Desgleichen haben wir uns vom Vorstand das Risikomanagement im Konzern, insbesondere vor dem Hintergrund der Finanzkrise ausführlich erläutern lassen.

Die aufgrund von Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zustimmungspflichtigen Geschäfte und Maßnahmen haben wir nach Prüfung und Erörterung mit dem Vorstand verabschiedet. Hierzu gehörte u. a. auch die Beschlussfassung über die Beendigung und über den Abschluss von Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträgen im Konzern.

Corporate Governance

Besondere Aufmerksamkeit widmete der Aufsichtsrat erneut dem Thema Corporate Governance. Entsprechend den Vorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes wurde der Finanz- und Prüfungsausschuss um ein zusätzliches, im Sinne des Gesetzes „speziell qualifiziertes“ Mitglied erweitert. (vgl. zur Besetzung und Funktion der Ausschüsse Seite 6 des Geschäftsberichts).

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss der Talanx AG, der Abschluss des Talanx-Konzerns, der nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (International Financial Reporting Standards „IFRS“) aufgestellt wurde, sowie die entsprechenden Lageberichte wurden unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG Aktiengesellschaft, Wirtschafts-

prüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Die Bestellung der Abschlussprüfer erfolgte durch die Hauptversammlung; der Finanz- und Prüfungsausschuss erteilte den konkreten Prüfungsauftrag. Prüfungsschwerpunkte waren neben den üblichen Prüftätigkeiten beim Jahresabschluss die Angemessenheit der Pensionsrückstellungen und der Rückstellungen für steuerliche Risiken sowie beim Konzernabschluss die Umsetzung von IFRS 7 („Financial Instruments“) und die Werthaltigkeit von Vermögenswerten (IAS 36).

Die Prüfungen der Abschlussprüfer ergaben keinen Anlass zu Beanstandungen. In den erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerken erklärten die Abschlussprüfer, dass die Buchführung und der Jahres- bzw. der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln und die Lageberichte im Einklang mit dem Jahres- bzw. dem Konzernabschluss stehen.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte der KPMG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet. Sie wurden im Finanz- und Prüfungsausschuss am 16. Juni 2009 und in der Aufsichtsratssitzung am 17. Juni 2009 ausführlich behandelt. Der Abschlussprüfer nahm jeweils an den Beratungen des Finanz- und Prüfungsausschusses und des Gesamtaufsichtsrats über den Jahres- und den Konzernabschluss teil und berichtete über die Durchführung der Prüfungen. Dabei stand er uns für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, der entsprechenden Lageberichte und der Prüfungsberichte der Abschlussprüfer haben wir uns jeweils deren Urteil angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss gebilligt.

Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Den in den Lageberichten getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmen wir zu. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands schließen wir uns nach Prüfung aller insoweit zu beachtenden Aspekte an.

Der vom Vorstand gemäß § 312 AktG erstellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen wurde gleichfalls von der KPMG Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft und mit folgendem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben richtig sind,
2. bei den im Bericht ausgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir haben den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Dabei kommen wir zum gleichen Ergebnis wie die Abschlussprüfer und haben keine Einwendungen gegen die in diesem Bericht wiedergegebene Erklärung.

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Herr Götz Hartmann, Vertreter der leitenden Angestellten im Aufsichtsrat, ist nach Vollendung seines 65. Lebensjahres zum 29. Februar 2008 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat ihm für seine Arbeit im Gesamtaufsichtsrat und im Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten sowie für seine langjährige Tätigkeit als Leiter des Konzernrechnungswesens Dank und Anerkennung ausgesprochen. Zeitlich unmittelbar anschließend ist Herr Reinhard Faßhauer als Nachfolger von Herrn Hartmann in den Aufsichtsrat nachgerückt.

Mandat und Dienstvertrag mit Herrn Werner Dettmer wurden mit Wirkung zum 21. April 2008 einvernehmlich beendet. Als Nachfolger wurde Herr Dr. Thomas Noth mit Wirkung ab 1. Juni 2008 zum Mitglied des Vorstands bestellt.

Herr Jürgen Stachan legte sein Mandat als Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat mit Wirkung zum 31. Dezember 2008 nieder. Als Nachfolgerin wurde Frau Prof. Dr. Ulrike Wendeling-Schröder durch Beschluss des Amtsgerichts Hannover vom 3. Februar 2009 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Nachdem die Aufsichtsräte der Hannover Rückversicherung AG und der E+S Rückversicherung AG am 20./21. Januar 2009 Herrn Ulrich Wallin mit Wirkung zum 1. Juli 2009 zum Vorstandsvorsitzenden der beiden Gesellschaften ernannt

haben, hat der Aufsichtsrat der Talanx AG Herrn Wallin am 22. Januar 2009 mit sofortiger Wirkung zum Vorstandsmitglied der Talanx AG mit der Zuständigkeit für das Geschäftsfeld Rückversicherung bestellt. Wallin tritt – wie in den Rückversicherungsgesellschaften – auch hier die Nachfolge von Herrn Wilhelm Zeller an, der am 22. Januar 2009 aus dem Vorstand der Talanx AG ausgeschieden ist.

Das Mandat von Herrn Dr. Hans Löffler im Vorstand der Gesellschaft wird einvernehmlich mit Wirkung zum 31. Dezember 2009 enden. Als Nachfolger wurde Herr Dr. Heinz-Peter Roß mit Wirkung ab 1. Juli 2009 zum Mitglied des Vorstands bestellt.

Der Aufsichtsrat der Talanx AG hat Herrn Zeller und Herrn Dr. Löffler, die zum 30. Juni 2009 bzw. 31. Dezember 2009 in den Ruhestand treten werden, jeweils seinen besonderen Dank für die langjährige erfolgreiche Arbeit im Vorstand der Talanx AG und im Talanx-Konzern ausgesprochen.

Mit der Hauptversammlung der Gesellschaft am heutigen Tage enden die Mandate von Frau Schulze, Herrn Faßhauer und Herrn Funck im Aufsichtsrat der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat hat ihnen für ihre verantwortungsbewusste und wertvolle Mitarbeit Dank und Anerkennung ausgesprochen. Von den Delegierten der Arbeitnehmer wurden Frau Jutta Mück und Frau Katja Sachtleben-Reimann sowie als Vertreter der leitenden Angestellten Herr Karsten Faber neu in den Aufsichtsrat gewählt. Im Übrigen wurden die bisherigen Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat wiedergewählt.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitern des Talanx-Konzerns für ihre Arbeit im Berichtsjahr, das erneut von besonderen Herausforderungen geprägt war.

Hannover, 17. Juni 2009

Für den Aufsichtsrat

Wolf-Dieter Baumgartl
(Vorsitzender)

Verwaltungsorgane der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Stand 1.5.2009

Wolf-Dieter Baumgartl

Vorsitzender

ehem. Vorsitzender des Vorstands
der Talanx AG,
Berg



Johannes Funck

stv. Vorsitzender

Angestellter, HDI Direkt
Versicherung AG,
Mülheim



Prof. Dr. Eckhard Rohkamm

stv. Vorsitzender

ehem. Vorsitzender des Vorstands
der ThyssenKrupp Technologies AG,
Hamburg



Reinhard Faßhauer

(seit 1.3.2008)

Leitender Angestellter, HDI-Gerling
Sach Serviceholding AG,
Langenhagen



Hans-Ulrich Hanke

(seit 16.7.2008)

Angestellter, HDI-Gerling
Leben Betriebsservice GmbH,
Brühl



Götz Hartmann

(bis 29.2.2008)

Leitender Angestellter, Talanx AG,
Gehrden



Gerald Herrmann

Gewerkschaftssekretär,
Norderstedt



Dr. Thomas Lindner

Vorsitzender der Geschäftsführung
der Groz-Beckert KG,
Albstadt



Otto Müller

Angestellter, Hannover
Rückversicherung AG,
Hannover



Rudolf Müller

(bis 30.6.2008)

Angestellter, Gerling Kundenservice
Firmen und Privat GmbH,
Leverkusen



Dr. Hans-Dieter Petram

ehem. Mitglied des Vorstands
der Deutsche Post AG,
Inning



Ralf Rieger

Angestellter, HDI-Gerling Vertrieb
Firmen und Privat AG,
Raesfeld



Dr. Michael Rogowski

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Voith AG,
Heidenheim



Dr. Erhard Schipporeit

ehem. Mitglied des Vorstands
der E.ON AG,
Hannover



Barbara Schulze

Angestellte, HDI-Gerling Industrie
Versicherung AG,
Bochum



Jürgen Stachan

(bis 31.12.2008)

Gewerkschaftssekretär,
Sarstedt



Bodo Uebber

Mitglied des Vorstands
der Daimler AG,
Stuttgart



Dr. Eggert Voscherau

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der BASF SE,
Ludwigshafen



Prof. Dr. Ulrike Wendeling-Schröder

(seit 3.2.2009)

Professorin an der
Leibniz-Universität,
Hannover



Aufsichtsratsausschüsse

Stand 1.5.2009

Finanz- und Prüfungsausschuss

Wolf-Dieter Baumgartl
Vorsitzender



Johannes Funck



Dr. Thomas Lindner



Prof. Dr. Eckhard Rohkamm



Dr. Erhard Schipporeit



Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten

Wolf-Dieter Baumgartl
Vorsitzender



Reinhard Faßhauer



Prof. Dr. Eckhard Rohkamm



Vermittlungsausschuss

Wolf-Dieter Baumgartl
Vorsitzender



Johannes Funck



Prof. Dr. Eckhard Rohkamm



Barbara Schulze



Nominierungsausschuss

Wolf-Dieter Baumgartl
Vorsitzender



Dr. Thomas Lindner



Dr. Michael Rogowski



Der Aufsichtsrat hat aus den Reihen seiner Mitglieder vier Ausschüsse gebildet, die dem Gesamtaufsichtsrat zur Seite stehen.

Aufgaben der Ausschüsse

Finanz- und Prüfungsausschuss

- Vorbereitung der Finanzentscheidungen des Gesamtaufsichtsrats
- Entscheidung anstelle des Gesamtaufsichtsrats über bestimmte Finanzangelegenheiten wie Gründung von Gesellschaften, Erwerb von Beteiligungen und Kapitalerhöhung bei Tochtergesellschaften innerhalb eines jeweils definierten Wertrahmens

Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten

- Vorbereitung der Personalangelegenheiten des Gesamtaufsichtsrats
- Entscheidung anstelle des Gesamtaufsichtsrats über bestimmte Personalangelegenheiten wie Inhalt von Dienstverträgen mit Vorstandsmitgliedern

Vermittlungsausschuss

- Vorschlag für die Bestellung eines Vorstandsmitglieds, wenn im ersten Wahlgang nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit erreicht wird (§ 31 Abs. 3 MitbestG)

Nominierungsausschuss

- Empfehlung von geeigneten Kandidaten für die Wahlvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung

Vorstand

	Aktuelles Mandat im Talanx-Konzern	Im Talanx-Vorstand verantwortlich für
Herbert K. Haas <i>Vorsitzender</i>	Vorsitzender des Vorstands HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., Hannover	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Investor Relations</i> ■ <i>Personal</i> ■ <i>Presse/Öffentlichkeitsarbeit</i> ■ <i>Recht/Vorstandsbüro</i> ■ <i>Revision</i> ■ <i>Unternehmensentwicklung</i>
Werner Dettmer (bis 21.4.2008)	—	—
Dr. Christian Hinsch	Mitglied des Vorstands HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. Vorsitzender des Vorstands HDI-Gerling Sach Serviceholding AG, Hannover	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Geschäftsfeld Schaden/Unfall- Erstversicherung Inland und Ausland</i>
Norbert Kox	Vorsitzender des Vorstands Proactiv Holding AG, Hilden	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Geschäftsfeld Bancassurance Inland und Ausland</i>
Dr. Hans Löffler (bis 31.12.2009)	Vorsitzender des Vorstands HDI-Gerling Leben Serviceholding AG, Köln	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Geschäftsfeld Lebensversicherung Inland und Ausland</i>
Dr. Thomas Noth (seit 1.6.2008)	Mitglied des Vorstands HDI-Gerling Sach Serviceholding AG, Hannover	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Informationstechnologie</i>
Dr. Heinz-Peter Roß (ab 1.7.2009)	—	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Geschäftsfeld Lebensversicherung Inland und Ausland</i>
Dr. Immo Querner	Mitglied des Vorstands HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., Hannover	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Geschäftsfeld Finanzdienstleistungen</i> ■ <i>Finanzen/Beteiligungen/Immobilien</i> ■ <i>Planung und Controlling</i> ■ <i>quantitatives Risikomanagement</i> ■ <i>Rechnungswesen/Steuern</i>
Ulrich Wallin (seit 22.1.2009)	Mitglied des Vorstands Hannover Rückversicherung AG, Hannover	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Geschäftsfeld Rückversicherung</i>
Wilhelm Zeller (bis 22.1.2009)	Vorsitzender des Vorstands Hannover Rückversicherung AG, Hannover	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Geschäftsfeld Rückversicherung</i>

Lagebericht. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Talanx AG übt die Funktion der Finanz- und Managementholding des Talanx-Konzerns aus und hält Beteiligungen an Gesellschaften inner- und außerhalb Deutschlands, die überwiegend in der Erst- und Rückversicherung tätig sind. Darüber hinaus arbeiten Tochtergesellschaften von Talanx auf dem Feld der Finanzdienstleistungen. Die Leitung und Steuerung des Konzerns ist die primäre Aufgabe der Talanx AG. Bei der Steuerung der Geschäftsentwicklung verfolgt die Talanx AG einen vergleichsweise föderalen Ansatz, bei dem das operative Geschäft innerhalb bestimmter Bandbreiten unter Beachtung geeigneter Konzernrichtlinien den jeweiligen Tochtergesellschaften obliegt, während die Holding die Geschäftsentwicklung der Konzernressorts über Zielvorgaben und -vereinbarungen steuert und die Ergebnisse mit einer kontinuierlichen Erfolgsmessung überwacht. Wesentliche Aufgaben der Talanx AG bestehen darüber hinaus in einer aktiven Portfoliosteuerung, die sich auf M&A-Aktivitäten ebenso erstreckt wie auf die Bereitstellung von Kapital für Finanzierungsmaßnahmen und zur Optimierung der Kapitalstruktur. Im Interesse einer effektiven und effizienten Konzernsteuerung setzt die Talanx AG die Steuerungsinstrumente ein, die diesem Grundverständnis Rechnung tragen.

Der Talanx-Konzern operiert mit mehreren Marken und stellt sich damit optimal auf die Bedürfnisse unterschiedlicher Kundengruppen, Regionen und Kooperationspartner ein. Auch können neue Gesellschaften effizienter in den Konzern integriert werden. Zudem schafft diese Struktur eine hoch entwickelte Kooperationsfähigkeit, die auf unterschiedlichste Partner und Geschäftsmodelle ausgerichtet werden kann.

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2008 war geprägt von der einschneidendsten Finanzmarktkrise seit dem Zweiten Weltkrieg. Als eine Ursache dieser Krise ist das Subprime-Segment des US-Immobilienmarktes anzusehen. Sie führte insbesondere zu einer Krise des Vertrauens der Banken untereinander sowie in die Stabilität

des weltweiten Finanzsystems. Staatliche Interventionen und Stützungsmaßnahmen in einem bis dahin unbekanntem Umfang waren die Folge. Weltweite Leitzinssenkungen der Zentralbanken haben die fiskalpolitischen Maßnahmen auf der monetären Seite unterstützt.

Die realwirtschaftlichen Auswirkungen der Finanzmarktkrise haben die seit Anfang des Jahres einsetzende konjunkturelle Schwäche verstärkt und die Weltwirtschaft im zweiten Halbjahr 2008 in eine Rezession gestürzt. Weltweit sanken die Wachstumsraten des Bruttoinlandsproduktes: Im dritten Quartal 2008 wuchs die Wirtschaft in den USA nur noch um 0,7% p.a., die Eurozone wies eine Wachstumsrate von 0,6% p.a. auf.

Auch die deutsche Wirtschaft wurde von dieser Entwicklung erfasst. Nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes verzeichnete das Bruttoinlandsprodukt im Schlussquartal ein Minus gegenüber dem Vorquartal zwischen 1,5 und 2,0%. Grund für den Rückgang war vor allem eine geringere Nachfrage aus dem Ausland, die sich in deutlich schwächeren Exporten niederschlug. Nur dank eines starken ersten Quartals wurde im abgelaufenen Jahr insgesamt noch ein Wachstum von 1,3% erzielt.

Die Entwicklung der Verbraucherpreise wurde bis zum Ende des ersten Halbjahres maßgeblich durch die steigenden Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise bestimmt. Der Höhepunkt der Preisentwicklung wurde im Juli 2008 in den USA mit 5,6% p.a., in der Eurozone mit 4,0% p.a. erreicht. Begünstigt durch den zunehmenden Konjunkturpessimismus führten rasant sinkende Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise zu rasch sinkenden Inflationsraten. In den USA betrug die Inflationsrate im Dezember nur noch 0,1% p.a., in der Eurozone sank die Inflation im Dezember auf 1,6% p.a.

Auch die Zentralbanken reagierten auf die sinkenden Inflationsraten und die Rezession. Während die Europäische Zentralbank Anfang Juli den Leitzins noch um 0,25 Prozentpunkte auf 4,25% erhöhte, waren die meisten anderen Zentralbanken schon im Zinssenkungszyklus. Rückblickend hat die US-amerikanische Zentralbank die Leitzinsen im Lauf des Jahres

2008 um über 400 Basispunkte (bp) auf ein Rekordtief von 0 bis 0,25%, die Bank of England um 300 bp auf ein Rekordtief von 2,0% gesenkt. Schließlich senkte auch die EZB die Leitzinsen um 175 bp auf 2,5%. Darüber hinaus stellten die Zentralbanken über ihre erweiterten Geldmarktinstrumente und den direkten Ankauf von Wertpapieren zusätzliche Liquidität zur Verfügung.

Für die Talanx AG hat dieses deutlich gesunkene Zinsniveau zur Folge, dass die Wiederanlage von Geldmitteln nur noch zu entsprechend niedrigeren Zinsen möglich ist, so dass die laufenden Zinseinnahmen sinken.

Kapitalmärkte

Das Jahr 2008 war ein Jahr der Extreme auf den Kapitalmärkten. Nachdem zunächst im Zuge steigender Inflationserwartungen in der Eurozone die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen im ersten Halbjahr von 4,3% auf bis zu 4,7% anstieg, setzte mit den seit Jahresmitte stetig fallenden Verbraucherpreisen eine Kehrtwende bei den Renditen von Staatsanleihen ein. So fiel die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe im Dezember auf ein Rekordtief von 2,95%. In den USA fielen die 10-jährigen Staatsanleihen auf den tiefsten Stand seit 50 Jahren und schlossen das Jahr bei 2,2%.

Mit wachsendem Konjunkturpessimismus hielt der Trend zur Flucht in Qualität (besonders in deutsche Staatsanleihen) weiterhin an. Die meisten Länder der Eurozone gerieten zunehmend in den Sog der Rezession. Hinsichtlich der Tiefe und Dauer preiste der Markt jedoch deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Volkswirtschaften ein. So entwickelten sich trotz Zinsaufschlag die Staatsanleihen der Peripherieländer (insbesondere Italien/Griechenland) deutlich schlechter.

Zum Zeitpunkt des Ausfalls der Investmentbank Lehman Brothers im September 2008 notierten Finanzanleihen bereits mit historisch hohen Aufschlägen gegenüber Staatsanleihen. Danach wurden diese ein weiteres Mal in Mitleidenschaft gezogen und zusätzlich auch die Industriefinanzierungen empfindlich getroffen. Das Jahr 2008 endete mit deutlichen Kursverlusten für beinahe sämtliche Anleihearten.

Das Aktienjahr 2008 ging als eines der schwärzesten in die Börsengeschichte ein: Der Dow Jones Euro STOXX50 beendete das Jahr mit einem Verlust von 44%. Der S&P500-Index verlor 39%, was nach 1931 und 1933 die drittschlechteste Jahresentwicklung seit 1927 war. Die Entwicklung des deutschen Aktienindex DAX mit einem Minus von 40% wurde nur noch vom Rückgang im Jahr 2002 unterboten. Der britische FTSE100-Index wies mit einem Verlust von 38% die schlechteste Kursentwicklung seit 1984 auf. Die Finanzmarktkrise und der Konjunkturunbruch waren die wesentlichen Faktoren für die außerordentlich schlechte Performance der Aktienmärkte. Die Abschreibungen der Banken in Milliardenhöhe bereits zum Jahresanfang waren nur der Auftakt für einen hohen Wertberichtigungsbedarf. Verunsicherung und Misstrauen führten zu einer erheblichen Risikoaversion und machten staatliche Eingriffe erforderlich. Schließlich erwarben Regierungen weltweit direkt Anteile an Finanzinstituten.

Versicherungswirtschaft

In einem gesamtwirtschaftlich schwierigen Jahr 2008 mit zum Jahresende hin erheblichen Geschäftseinbrüchen in zahlreichen Branchen zeigte sich die deutsche Versicherungswirtschaft vergleichsweise stabil. Die im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) zusammengeschlossenen Versicherer meldeten einen leichten Anstieg der Beitragseinnahmen, der mit 1% sogar knapp über dem Vorjahr (+0,6%) lag. Das stärkste Wachstum verzeichnete wiederum die private Krankenversicherung.

In der **Lebensversicherung** setzte sich der Trend zur Rentenversicherung fort. Mit Erreichen der letzten Riester-Förderstufe stiegen die Jahresbeiträge in diesem Segment beträchtlich. Fondsgebundene Versicherungen haben ihren Anteil weiter ausgebaut, zudem behielten Einmalbeiträge ihr hohes Gewicht für das Neugeschäft. Trotz der Unruhe auf dem Finanzmarkt verzeichneten damit die Lebensversicherer (ohne Pensionsfonds und Pensionskassen) ein Beitragsplus von 1,1%. Unter Einbeziehung von Pensionskassen und Pensionsfonds betrug die Steigerung 0,8%.

Die **Schaden- und Unfallversicherer** konnten im Gegensatz zum Vorjahr ein leichtes Beitragswachstum erzielen (+0,2%). Gleichzeitig sanken die Schadenaufwendungen leicht (-0,8%), da die Versicherer 2008 weitgehend von Sonderbelastungen verschont blieben. Damit verbesserte sich auch der versicherungstechnische Gewinn in der Branche. Die Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung wird stark durch die Kraftfahrtversicherung beeinflusst, auf die mehr als ein Drittel der gesamten Prämieinnahmen aus diesem Bereich entfallen. Mit einem erwarteten Minus von 2% mussten die Kraftfahrtversicherer im vierten Jahr in Folge einen Rückgang der Beitragseinnahmen hinnehmen. Auch auf der Schaden- seite hat sich die Situation weiter verschlechtert. Mit einem Plus von 3% gingen dagegen von der Sachversicherung belebende Impulse aus. In der Rechtsschutzversicherung war das Beitragswachstum niedriger als im Vorjahr, lag aber immer noch bei 1,5%. Einen geringen Beitragsanstieg von jeweils etwa 1% verzeichneten die privaten Unfallversicherer, die Transportversicherung und die Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung, während in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung Beitragseinnahmen und Schadenaufwand auf Vorjahresniveau stagnierten.

Die **Schaden-Rückversicherung** war insgesamt erwartungsgemäß durch ein „weicheres“ Marktumfeld gekennzeichnet, und die Raten gingen in den meisten Sparten zurück. Auf das Geschäft der Rückversicherer hat die Finanzmarktkrise jedoch eine positive Auswirkung: Der hohe Kapitalverlust bei den Erstversicherern führt zu einem steigenden Bedarf an Rückversicherung und damit zu steigenden Raten, teilweise schon zum Jahresende 2008. Die Schadensituation mit im langjährigen Vergleich überdurchschnittlichen Großschäden war gekennzeichnet durch eine Reihe verheerender Naturkatastrophen, wobei vor allem die beiden Hurrikane „Gustav“ und „Ike“ hervorzuheben sind.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Erfolgreich war das Geschäftsjahr 2008 für die Talanx-Gesellschaften in den Bereichen, die nicht direkt von der weltweiten Finanzmarktkrise betroffen waren: Das versicherungstechnische Kerngeschäft verlief insgesamt erfreulich. Insbesondere die Schaden/Unfall-Erstversicherung konnte trotz der Finanzkrise mit einem sehr guten Ergebnis und einem erfreulichen Wachstum im Auslandsgeschäft abschließen. Der deutlich angestiegene Jahresüberschuss (Bilanzgewinn) verdankt sich aber vor allem einem Steuerertrag, dem ein außergewöhnlich hoher Aufwand im Vorjahr gegenüberstand. Das schlechte Kapitalanlageergebnis in der Rückversicherung wird sich aufgrund des Dividendenausfalls der Hannover Rück erst im laufenden Geschäftsjahr für die Talanx AG auswirken.

Positive Nachrichten kann Talanx bei der strukturellen Weiterentwicklung vermelden. Die Integrationen der ehemaligen Gerling- und BHW-Gesellschaften konnten 2008 organisatorisch abgeschlossen werden. Zukäufe in Chile und der Ukraine stärken die Erstversicherung weiter gegenüber dem Rückversicherungsanteil.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Das Ergebnis des gewöhnlichen Geschäftstätigkeit fiel um 27% auf 327 (449) Mio. EUR. Maßgeblich dafür waren die deutlich gesunkenen sonstigen betrieblichen Erträge, die sich von 162 Mio. EUR auf 23 Mio. EUR reduzierten. Im Wesentlichen resultieren 2008 die sonstigen betrieblichen Erträge aus einer Kaufpreistrückzahlung für die Neue Leben Holding, während im Vorjahr einmalige Bucherträge aus Einbringung von direkten Tochtergesellschaften in die neu geschaffene Zwischenholding Proactiv Holding AG bereits 156 Mio. EUR der sonstigen betrieblichen Erträge ausmachten.

Dagegen sind die Erträge aus Beteiligungen mit 147 (133) Mio. EUR um 10% angestiegen; die im Geschäftsjahr 2008 vereinnahmte um 0,70 EUR auf 2,30 EUR je Aktie erhöhte Dividende (1,80 EUR Dividende + 0,50 EUR Bonus) der Hannover Rück für 2007 ist maßgeblicher Grund für diese Steigerung.

Trotz der Finanzkrise sind die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit 329 (301) Mio. EUR sogar leicht angestiegen. Unter Berücksichtigung der ebenfalls leicht angestiegenen Aufwendungen aus Verlustübernahme in Höhe von 4 (3) Mio. EUR sind die Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen im ersten Jahr nach der Umstrukturierung mit Neugründungen der Zwischenholdings, welche die operativen Gesellschaften auf Segmentebene zusammenfassen, auf stabilem Niveau. Wesentlichen Anteil an diesen Erträgen hatten die HDI-Gerling Sach Serviceholding AG mit 180 Mio. EUR und die Proactiv Holding AG mit 52 Mio. EUR. Auch die CIV Lebensversicherung AG, die AmpegaGerling Asset Management GmbH und die HDI-Gerling Leben Serviceholding AG leisteten nennenswerte Beiträge.

Der Zinsaufwand stieg auf 146 (101) Mio. EUR an. Hauptgrund hierfür war, dass nach dem Erwerb der PB Leben im Herbst 2007 die Zinsen für die in Anspruch genommene Kreditlinie für das gesamte Jahr 2008 anfielen, während im Vorjahr nur ratierlich Zinsaufwendungen hierfür anfielen. Zudem wurde eine weitere Tranche der Kreditlinie gezogen, um kurzfristig Akquisitionsmöglichkeiten nutzen zu können, die sich infolge der Finanzkrise und der daraus folgenden Notwendigkeit rascher Verkäufe hätten ergeben können. Außerdem dient sie im Sinne eines aktiven Risikomanagements als abstrakte

Liquiditätsvorsorge. Für diese Tranche fallen nun Zinsen an. Gleichzeitig konnten aus diesem vorsorglich gezogenen Betrag Zinserträge generiert werden, die zu dem Anstieg der sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge von 49 (20) Mio. EUR beitrugen.

Der im Zusammenhang mit dem Erwerb der ehemaligen BHW-Gesellschaften sowie der restlichen Anteile an den PB-Gesellschaften in Anspruch genommene Kredit wurde auf Basis variabler Zinsen (3-Monats-Euribor zzgl. Spread) gezogen. Um künftig konstante Zinsbelastungen sicherzustellen, wurden 2007 mehrere Zinsswaps abgeschlossen, die die variable Zinsbelastung in eine Festzinsbelastung umwandeln.

Belastend für das Ergebnis waren Abschreibungen auf die Position „Abschreibungen Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens“ in Höhe von 58 Mio. EUR.

Nachdem im Vorjahr der Ertragsteueraufwand vor allem durch Einmaleffekte wegen der Neubewertung der aktiven latenten Steuerforderungen aufgrund der Absenkung der Steuersätze durch die Unternehmenssteuerreform und durch Zuführungen zur Rückstellung für Betriebsprüfungsrisiken auf 211 Mio. EUR angestiegen war, ergab sich 2008 durch Anpassung der Steuerberechnung für Vorjahre ein Steuerertrag von 42 Mio. EUR. Infolgedessen stieg der Bilanzgewinn um 52% auf 369 (243) Mio. EUR.

Finanzlage

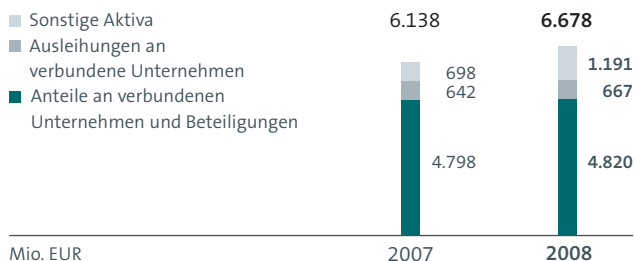
Die Liquidität, die zur Bestellung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderlich ist, wird durch eine laufende Liquiditätsplanung gewährleistet. Diese Planung wird durch das Rechnungswesen vorgenommen, und zwar mindestens monatlich, im Bedarfsfall auch in kürzeren Intervallen. Finanzmittel fließen der Talanx AG vor allem durch Ergebnisabführungsverträge mit den verbundenen Unternehmen, Dividendenerträge und Zinserträge aus Ausleihungen zu. Im Rahmen der Liquiditätsplanung werden regelmäßig mit dem Konzerncontrolling die erwarteten Liquiditätsströme aus Ergebnisabführungen im Rahmen der laufend aktualisierten Planungsrechnungen abgestimmt. Die Gesellschaft muss primär Finanzmittel für Zins- und Tilgungsleistungen

von Verbindlichkeiten aufbringen. Aufgrund ihrer Holdingeigenschaft können Aktivitäten bei Erwerb oder Veräußerung von Unternehmen zu kurzfristigen Liquiditätsströmen in Form von Ab- oder Zuflüssen führen. Im Bedarfsfall steht der Gesellschaft kurzfristig eine bereits fest vereinbarte auf Abruf disponible Kreditlinie eines breiten Bankenkonsortiums zur Verfügung. Bei der Auswahl der Kreditlinienggeber hat die Gesellschaft auch in der Vergangenheit stets auf deren langfristige Verlässlichkeit und Kapitalstärke geachtet. Infolge der Finanz- und Kreditkrise sind 2008 mehrere große Bankhäuser in Insolvenz gegangen, fusionierten oder wurden staatlich auf verschiedenste Weise gestützt. Daher kommt der laufenden Überwachung der Kapitalstärke der Kreditlinienggeber, die zentral von der AmpegaGerling Asset Management GmbH wahrgenommen wird, aktuell eine besondere Relevanz zu.

Vermögenslage

Das Bilanzbild der Talanx AG wird weiterhin durch ihre Funktion als Holdinggesellschaft und auf der Aktivseite nun vor allem durch Anteile an Zwischenholdings geprägt. Die Bilanzsumme erhöhte sich nochmals um 9% auf 6,7 Mrd. EUR. Anders als im Vorjahr resultiert diese Steigerung nicht aus Zugängen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen, sondern durch erhöhte Wertpapierbestände sowie gestiegene Forderungen gegenüber Steuerbehörden. Auch die Guthaben bei Kreditinstituten lagen deutlich über den Vorjahresstand.

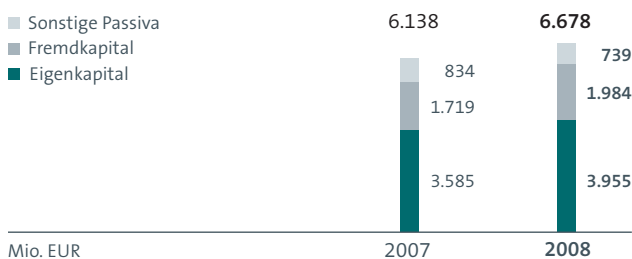
Aktiva



Auf der Passivseite erhöhten sich durch die Ziehung einer weiteren Tranche der Kreditlinie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Kreditlinie über insgesamt 1,5 Mrd. EUR war am Bilanzstichtag in Höhe von 800 Mio. EUR in Anspruch genommen.

Die Eigenkapitalquote betrug 59,2 (58,4)%.

Passiva



Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In dem vom Vorstand nach § 312 AktG zu erstellenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft mit einem verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhielt. Maßnahmen im Sinne des § 312 AktG wurden weder getroffen noch unterlassen.

Auszugleichende Nachteile im Sinne des § 311 (1) AktG liegen nicht vor.

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den zum 31. Dezember 2008 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 369,2 Mio. EUR wie folgt zu verwenden:

Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen	198,1
Gewinnvortrag	198,1

Entwicklung der wichtigsten Beteiligungsgesellschaften

Der folgende Abschnitt beschreibt die Entwicklung und den Geschäftsverlauf 2008 der wichtigsten unter der Talanx AG zusammengefassten Gesellschaften (Kennzahlen nach HGB). Diese Darstellungsform wurde gewählt, da das Ergebnis der Talanx AG als Holdinggesellschaft maßgeblich durch Beteiligungserträge und Ergebnisabführungen der Einzelgesellschaften bestimmt wird. Die meisten inländischen Gesellschaften sind über Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit der Talanx AG verbunden; eine Auflistung findet sich im Anhang unter „Sonstige Angaben/Wichtige Verträge“.

Geschäftsbereich Schaden-/Unfall-Erstversicherung

Schwerpunkte des Geschäftsbereichs sind die weltweite Industrierversicherung sowie die Schaden- und Unfallversicherung für Privat- und Gewerbekunden in Deutschland und Europa. Wichtige Vertriebswege sind dabei der Direktvertrieb, unabhängige Vermittler sowie der eigene Außendienst. Der Geschäftsbereich wird vor allem dominiert von folgenden Gesellschaften, die unter der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG zusammengefasst sind und deren Entwicklung im Folgenden beschrieben wird: HDI-Gerling Industrie Versicherung AG, HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG, HDI Direkt Versicherung AG sowie den unter der HDI-Gerling International Holding AG gebündelten ausländischen Versicherungsgesellschaften. Des Weiteren gehören zu diesem Geschäftsbereich: HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG und die ausländischen Tochterunternehmen der HDI-Gerling Industrie.

HDI-Gerling Sach Serviceholding AG

Die HDI-Gerling Sach Serviceholding AG ist direkte Tochtergesellschaft der Talanx AG und Zwischenholding für die Unternehmen der HDI-Gerling Sachversicherungsgruppe. Die Gesellschaft betreibt selbst kein operatives Versicherungsgeschäft, sondern nimmt Serviceaufgaben für die deutschen Gesellschaften der Gruppe wahr. So sind hier unter anderem die Bereiche Revision, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Controlling, Kapital- und Risikomanagement, Rechnungswesen, Informationsverarbeitung und Personal gebündelt.

Nach der Übernahme dieser Dienstleistungsfunktionen im Vorjahr stand bei der HDI-Gerling Sach Serviceholding im Berichtsjahr die weitere Verlagerung von Funktionen an den zentralen Standort in Hannover im Fokus. So wurde die Zusammenführung der zentralen In-/Exkassofunktion der Sachversicherungsgruppe weiter vorbereitet. Die Arbeiten zur Umsetzung dieser Zusammenführung bis Ende 2009 laufen planmäßig.

Die HDI-Gerling Zentrale Verwaltungs GmbH wurde mit Rückwirkung zum 1. Januar 2008 auf die HDI-Gerling Sach Serviceholding AG verschmolzen. Damit einhergehend hat sich das Volumen der bezogenen und erbrachten Leistungen der Gesellschaft noch einmal deutlich ausgeweitet. Außerdem begünstigt durch die weitere Ausweitung der Aktivitäten lagen die Umsatzerlöse der Gesellschaft mit 247 Mio. EUR deutlich über denen des Vorjahres (123 Mio. EUR).

In den Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen von insgesamt 263 Mio. EUR sind die Ergebnisübernahmen der in den folgenden Abschnitten beschriebenen Gesellschaften erfasst. Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages wurde das Ergebnis des Geschäftsjahres 2008 in Höhe von 180 (146) Mio. EUR an die Talanx AG abgeführt.

Im laufenden Jahr ist es Ziel der Gesellschaft, die Arbeitsabläufe in der neuen Aufstellung weiter zu optimieren. So sind zum Jahreswechsel 2008/2009 einige zentrale IT-Lösungen erfolgreich auf eine Standardsoftware-Basis umgestellt worden. Diese Software-Harmonisierung dient nicht zuletzt dem Ziel, über beschleunigte Prozesse die Börsenfähigkeit der Talanx AG abzusichern. Aufgrund der erwarteten Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften kann von einem deutlich positiven Bilanzergebnis für 2009 ausgegangen werden.

HDI-Gerling Industrie Versicherung AG

Die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG betreibt das Versicherungsgeschäft für gewerbliche und industrielle Kunden und kann dabei auf eine mehr als 100-jährige Erfahrung zurückgreifen. Über elf Niederlassungen in Deutschland, eigene Auslandsstandorte in den wichtigen Industriemärkten und eine Kooperation mit der Royal & SunAlliance realisiert das Unternehmen heute weltweiten Versicherungsschutz. Sach-, Haftpflicht- und Unfall-Deckungen gehören dabei genauso zum Portfolio wie Flottenversicherungskonzepte, Transport- oder D&O-Deckungen.

Auch im Jahr 2008 war das Industrierversicherungsgeschäft durch einen unverändert starken Wettbewerb gekennzeichnet. Der Markt hatte in allen Sparten erneut rückläufige Prämien zu verzeichnen. Trotz dieser schwierigen Marktbedingungen verlief die geschäftliche Entwicklung der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG insgesamt sehr erfreulich. Die Bruttoprämieneinnahmen lagen mit 2,5 (2,8) Mrd. EUR ca. 10% unter dem Vorjahreswert. Dieser Rückgang beruht jedoch fast ausschließlich auf einer segmentinternen Verlagerung von einigen internationalen Einheiten zur HDI-Gerling International. Die gesamten Nettoprämien lagen im Berichtsjahr mit 1,2 (1,0) Mrd. EUR, d. h. einem Selbsthalt von 48,2 (37,3)%, dennoch über dem Vorjahreswert. Hierin spiegelt sich unter anderem die gegenüber dem Vorjahr veränderte Rückversicherungsordnung wider.

Die Entwicklung auf der Schadenseite verlief sowohl im Hinblick auf Großschadenereignisse als auch bei Schäden infolge von Naturereignissen für die Gesellschaft erfreulich. Sowohl die Brutto- als auch die Nettoschadenquote gingen dementsprechend auf 73,7 (79,8)% bzw. 68,3 (80,5)% deutlich zurück. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote netto lag bei 90,1%. Im Kapitalanlageergebnis hat die Finanzmarktkrise erkennbare Spuren hinterlassen. Während die Einbrüche am Aktienmarkt durch die seit Frühjahr 2008 verfolgte Sicherungsstrategie begrenzt werden konnten, mussten einzelne festverzinsliche Titel emittentenbedingt wertberichtigt werden. Auf Basis des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages wurde ein Gewinn in Höhe von 150 (183) Mio. EUR an die HDI-Gerling Sach Serviceholding AG abgeführt.

Mit ihrer erfolgreichen Positionierung am Markt, insbesondere im Konzerngeschäft und im gehobenen Mittelstand, wird die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG ihre Position als einer der führenden europäischen Industrierversicherer festigen und ausbauen. Im industriellen Kraftfahrt-Flottengeschäft verfügt die Gesellschaft über eine führende Marktstellung. Allerdings sind die Durchschnittsbeiträge in der Sparte Kraftfahrzeugversicherung marktbedingt weiter rückläufig, so dass bei ebenfalls leicht zurückgehender Vertragsstückzahl für 2009 ein Beitragsrückgang zu erwarten ist. Auch in der Haftpflichtsparte sind der Marktentwicklung folgend trotz eines Anstiegs der Zahl der betreuten Verträge rückläufige Prämieinnahmen zu erwarten. Trotz der intensivierten Schaden- und Kostenmanagementmaßnahmen im gesamten Geschäft rechnet die Gesellschaft mit einer Verschlechterung der Schadenquote

im Geschäftsjahr 2009, da sich die Durchschnittsbeiträge im Bestand und im Neugeschäft nicht zuletzt als Folge der Finanzkrise voraussichtlich weiter verringern werden.

Welche Folgen die Finanzkrise in nächster Zukunft auf das Versicherungsgeschäft der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG haben wird, kann derzeit noch nicht prognostiziert werden. Die Gesellschaft wird jedoch den Versicherungswünschen ihrer Kunden auch in einem schwierigen Umfeld weiterhin nachkommen.

HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG

Die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG bietet Versicherungsschutz für inländische kleine und mittlere Unternehmen und Selbstständige sowie für beratungsaffine Privatkunden in den Segmenten Haftpflicht-, Unfall-, Sach- und Kraftfahrzeugversicherungen. Hierzu bedient sich das Unternehmen einer eigenen Außendienstorganisation und arbeitet mit ausgesuchten Versicherungsmaklern zusammen. Mit der eigenen Außendienstorganisation verfolgt die Gesellschaft einen ganzheitlichen Betreuungsansatz für ihre Kunden, da neben den eigenen Sachversicherungen auch Lebens- und Krankenversicherungen angeboten werden.

Tochtergesellschaften der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG sind unter anderem die HDI-Gerling Vertrieb Makler Firmen und Privat GmbH und die HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG. Die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG ist ihrerseits eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG.

Der Geschäftsverlauf der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG war im Geschäftsjahr noch von Integrationsabläufen geprägt, die durch die Um- und Neuformierung bestehender Prozesse und Strukturen im Herbst 2008 erfolgreich abgeschlossen wurden. Die Gesellschaft war in ihrem Markt weiterhin einem harten Verdrängungswettbewerb ausgesetzt. Die einzelnen Sparten entwickelten sich dabei uneinheitlich: Außer in der Kraftfahrzeugversicherung, in der Beitragsrückgänge aufgrund der aktuellen Marktbedingungen zu verzeichnen waren, verlief das Jahr über alle Sparten hinweg im Rahmen der formulierten Ziele. Besonders erfreulich stellte sich die Schadenentwicklung dar. Kostenseitig führt die strategische Aufstellung als Partner beratungsaffiner Kunden traditionell zu höheren Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb als im Marktdurchschnitt.

Das versicherungstechnische Geschäft schloss insgesamt mit einem Verlust in Höhe von 6 (50) Mio. EUR ab. Unter Berücksichtigung des deutlich verbesserten Ergebnisses des allgemeinen Geschäftes und des geringen Steueraufwandes wurden an die HDI-Gerling Sach Serviceholding AG 13 Mio. EUR abgeführt; im letzten Jahr musste noch ein Verlust von 71 Mio. EUR übernommen werden.

Die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG geht davon aus, ihre Marktposition trotz der schwierigen Rahmenbedingungen weiter ausbauen zu können. Sie erwartet in der Haftpflichtversicherung für das Geschäftsjahr 2009 weiterhin leicht steigende Prämieinnahmen bei einer stabilen Schadenquote. In der Kraftfahrzeugversicherung kalkuliert sie mit weiter rückläufigen Prämieinnahmen bei einer verbesserten Schadenquote. Marktbedingt rechnet die Gesellschaft im Gesamtgeschäft für das laufende Geschäftsjahr insgesamt mit leichten Prämienrückgängen. Der Schadenaufwand wird sich, sofern keine bedeutenden Elementarschadenereignisse eintreten, gegenüber 2008 ebenfalls geringfügig verringern.

HDI Direkt Versicherung AG

Die HDI Direkt Versicherung AG bietet privaten inländischen Kunden ein umfangreiches Portfolio an Versicherungsprodukten von der privaten Haftpflicht- über die Kraftfahrzeugversicherung bis hin zu Unfall-, Hausrat- und Wohngebäudeversicherungen. Sie vertreibt ihre Produkte unter anderem über bundesweit fast 100 Geschäftsstellen und Kundendienste, ist deutscher Marktführer im Belegschaftsgeschäft und gehört zu den großen deutschen Kraftfahrzeugversicherern. Über eine Tochtergesellschaft bedient HDI Direkt unter anderem den Vertriebsweg Telefon und den Internet-Vertriebsweg HDI24. Die HDI Direkt Versicherung AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG.

Der Verdrängungswettbewerb im Schaden/Unfall-Privatkundengeschäft hält unverändert an. Durch das weiter gesunkene allgemeine Tarifniveau in der Kraftfahrzeugversicherung am Markt waren die Beitragseinnahmen leicht rückläufig. Diesem Trend konnte sich die HDI Direkt Versicherung AG nicht entziehen. Einen erheblichen Anteil an der positiven Entwicklung der Vertragsstückzahlen hatte der Einstieg in den Vertriebsweg Internet. Im Privatgeschäft – und hier speziell in der Unfallversicherung – waren die ersten Auswirkungen

der Finanzkrise spürbar, da in Zeiten sinkender Haushaltseinkommen häufig auch die Notwendigkeit von Versicherungsschutz auf den Prüfstand gestellt wird.

Die Schadenentwicklung verlief im Jahr 2008 für das Unternehmen im Großen und Ganzen erfreulich. Die Gesellschaft erzielte aus dem versicherungstechnischen Geschäft vor Schwankungsrückstellung mit 13 (–26) Mio. EUR ein gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessertes Ergebnis. Nach der außerordentlich hohen Gewinnabführung 2007 konnte auch 2008 mit 71 Mio. EUR ein erfreulicher Gewinn an die HDI-Gerling SachServiceholding AG abgeführt werden.

In der Kraftfahrtsparte sind die Beitragseinnahmen infolge des hohen Wettbewerbs am Markt und dem damit einhergehenden Druck auf die Durchschnittsprämien leicht rückläufig. Dieser Trend hält erkennbar auch 2009 an: Der starke Wettbewerb führte zu weiteren Absenkungen der Tarife im für die Gesellschaft wichtigen Segment der Kraftfahrzeugversicherungen. Daher wird 2009 mit einem leichten Rückgang der Prämieinnahmen gerechnet. Trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen geht die HDI Direkt Versicherung AG aber davon aus, sich auch weiterhin gut am Markt positionieren zu können. Schadenseitig rechnet sie mit einer Verringerung der Schadenaufwendungen und damit einer sinkenden Schadenquote, sofern keine gravierenden Schadenereignisse eintreten.

HDI-Gerling International Holding Gruppe

Die HDI-Gerling International Holding AG ist innerhalb der HDI-Gerling Sachversicherungsgruppe zuständig für die Steuerung der Mehrzahl der im Ausland angesiedelten, rechtlich selbstständigen HDI-Gerling- und HDI-Versicherungsgesellschaften, die Schaden/Unfallversicherung betreiben. Sie nimmt eine wichtige Rolle ein, wenn es darum geht, neue Märkte zu begutachten und strategische Optionen auf internationaler Ebene zu identifizieren. Als Holding hält die Gesellschaft zwischen 94 und 100% der Anteile der betreffenden Unternehmen und ist selbst eine 100-prozentige Tochter der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG.

Im Laufe des Berichtsjahrs wurden rückwirkend zum 1. Januar 2008 die Portfolios der ehemaligen Gerling-Einheiten in Spanien, Österreich, Ungarn und Tschechien auf die HDI-Gerling International Holding übertragen, so dass diese Einheiten im Jahresabschluss 2008 enthalten sind. Die

Beteiligung der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG an der HDI-Gerling Polska TU S.A. wurde am 1. Dezember 2008 auf die HDI-Gerling International Holding AG abgespalten. Die slowakische HDI-Gerling Poistovna Slovensko A.S. wurde in eine Niederlassung der HDI Versicherung AG in Österreich umgewandelt. Durch diese segmentinternen Verlagerungen stieg die Bruttoprämie um rund 300 Mio. EUR.

Ziel der HDI-Gerling International Holding mit ihren Beteiligungen ist es, wert- und ertragsorientiert zu wachsen. Dank ihrer auf langfristigen Erfolg ausgerichteten Strategie ist sie auf die Herausforderungen der sich stark verändernden Märkte gut vorbereitet. Das Augenmerk liegt dabei auf klar definierten Zielländern und -märkten: Süd-, Mittel- und Osteuropa sowie Lateinamerika sind als primäre strategische Zielmärkte definiert. Mittelfristig sind darüber hinaus auch ausgewählte Märkte im Asia-Pacific-Raum von Interesse. Die strategische Ausrichtung der Gesellschaft auf das internationale Firmen- und Privatgeschäft in den primären Zielmärkten wurde im Berichtsjahr gestärkt durch die Zukäufe in Chile und der Ukraine, beide zum 1. Juli 2008.

Der Erwerb der HDI Seguros S.A. (vormals ISE Chile) markiert den Eintritt in den chilenischen Versicherungsmarkt. Die Gesellschaft mit insgesamt 163 Mitarbeitern in sieben Standorten verwaltet einen Bestand von ca. 471 Tsd. Verträgen. Im gesamten chilenischen Versicherungsmarkt rangiert die Gesellschaft damit auf Platz 12.

Als weiteren neuen Markt hat die Gruppe durch den Erwerb der Gesellschaft HDI STRAKHUVANNYA (vormals Alcona) den ukrainischen Versicherungsmarkt erschlossen. Die Gesellschaft, mit einem Schwerpunkt auf Kfz-Versicherungen, bietet eine gute Plattform für den weiteren Ausbau des Geschäfts auf dem ukrainischen Versicherungsmarkt. 2008 verwaltete sie mit ihren 246 Mitarbeitern ca. 41 Tsd. Verträge.

Die segmentinterne Verlagerung der ehemaligen Gerling-Auslandsniederlassungen, Zukäufe in Chile und der Ukraine, das organische Wachstum in den meisten Märkten und auch die erfolgreiche Aufnahme der operativen Tätigkeit der bereits 2007 gegründeten InChiaro Assicurazioni S.p.A. in Italien

trugen zu einer deutlichen Steigerung des Bruttoprämienvolumens der HDI-Gerling International Gruppe bei. Wie in der gesamten Branche beeinflusste jedoch die Wirtschafts- und Finanzmarktkrise die Ergebnisse und den Wert der Kapitalanlagen, obwohl HDI-Gerling International bei der Zeichnung von Neugeschäft unverändert auf angemessene Profitabilität achtete.

Die HDI-Gerling International Holding AG erzielte Erträge in Höhe von insgesamt 36 (33) Mio. EUR, die im Wesentlichen aus Dividendenzahlungen der Beteiligungsgesellschaften stammen. Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags wird das Ergebnis in Höhe von 29 (28) Mio. EUR an die HDI-Gerling Sach Serviceholding AG abgeführt.

Trotz der derzeitigen Unwägbarkeiten und der volatilen Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten sowie des zunehmend weichen Marktumfeldes schätzt die HDI-Gerling International Gruppe die Aussichten für die künftige Entwicklung des operativen Geschäfts und wirtschaftliche Stärke positiv ein. Mit der Unterzeichnung einer Vereinbarung über den Kauf der Genworth Seguros México, S.A. de C.V. zu Beginn des Geschäftsjahres 2009 tritt sie in den mexikanischen Privatkundenmarkt ein und verwirklicht damit einen weiteren wichtigen Schritt im Rahmen ihrer Wachstumsstrategie auf dem lateinamerikanischen Versicherungsmarkt.

Geschäftsbereich Personen-Erstversicherung

Im Fokus dieses Geschäftsbereichs stehen Produkte, die zu einer umfassenden privaten und betrieblichen Altersvorsorge beitragen. Bedient werden die Vertriebswege unabhängige Vermittler, Direktvertrieb, Ausschließlichkeitsorganisation sowie Bank- und Postkooperationen (Bancassurance). Die zwei Geschäftsfelder Lebensversicherung und Bancassurance werden jeweils von einer Zwischenholding geführt.

Geschäftsfeld Lebensversicherung: HDI-Gerling Leben Serviceholding AG und Tochtergesellschaften

Die HDI-Gerling Leben Serviceholding AG (HG-LSH), Köln, hält als Zwischenholding Beteiligungen an in- und ausländischen Versicherungsgesellschaften und sonstigen Unternehmen. Ihre Kernfunktion besteht darin, die Lebensversicherungsaktivitäten der Marken HDI-Gerling und ASPECTA unter einheitlicher Leitung im In- und Ausland kontinuierlich weiterzuentwickeln und erfolgreich zu koordinieren. Insgesamt hat die Gruppe das Krisenjahr 2008 mit einem stabilen Ergebnis abgeschlossen. Die Prämieinnahmen der Inlandsgesellschaften sanken nur leicht um 2,6 % auf 2,6 Mrd. EUR.

Innerhalb des Beteiligungsportfolios hat es im Berichtsjahr folgende Änderungen gegeben: Die DTPVO Deutsche Privatsvorsorge AG, Darmstadt, wurde als 100-prozentige Tochter der HG-LSH gegründet. Die ASPECTA Życie Towarzystwo Ubezpieczeń S.A., Warschau, wurde auf die Gerling Polska Towarzystwo Ubezpieczeń na Życie S.A., Warschau, verschmolzen, die anschließend in HDI-Gerling Życie Towarzystwo Ubezpieczeń S.A., Warschau, umfirmiert wurde. Zudem wurden sämtliche Anteile an der PARTNER OFFICE AG, Köln, auf die HDI-Gerling Leben Vertriebsservice AG, Köln, übertragen.

Die HG-LSH ist in der HDI-Gerling Leben-Gruppe aufgrund eines Dienstleistungsvertrags für die Aufgabenbereiche Revision, Wirtschaftsrecht, Steuern, Werbung, Marketing und Unternehmenskommunikation verantwortlich. Die im Rahmen dieser Dienstleistungen erzielten Umsatzerlöse beliefen sich im Berichtsjahr auf 14 (6) Mio. EUR. Weitere Erträge ergaben sich insbesondere aus Beteiligungen in Höhe von 31 (25) Mio. EUR. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 25 (23) Mio. EUR wurde in vollem Umfang an die Talanx AG abgeführt.

Das Geschäftsjahr 2008 war in der HDI-Gerling Leben-Gruppe erneut geprägt von der Herausforderung, Strukturen und Prozesse weiter zu optimieren. Die im Anschluss an die grundlegenden Umstrukturierungen des Vorjahres im Berichtsjahr durchgeführten gesellschaftsrechtlichen Maßnahmen betrafen insbesondere den Vertriebsbereich. Die damit erreichte Neupositionierung bildet die Basis, um dem Anspruch einer umfassenden Vertriebsorientierung in Zukunft noch besser gerecht zu werden.

Im Hinblick auf die laufenden Marktveränderungen und die Wirkungen der Finanzkrise kann die inzwischen erreichte Neupositionierung der HDI-Gerling Leben-Gruppe jedoch nur eine Etappe auf dem Wege für weitere Entwicklungsmaßnahmen sein. Zu diesem Zweck hat die HG-LSH ihre strategische Unternehmensplanung intensiv überarbeitet. Mit einem umfangreichen Bündel von Zielen und Projekten soll die HDI-Gerling Leben-Gruppe zum „Best Partner“ für Vertriebspartner, Kunden und Mitarbeiter entwickelt werden. Dabei wird als konkrete Zielsetzung eine Verdopplung des Neugeschäfts im Inland bis zum Jahr 2012 angestrebt.

Die HDI-Gerling Lebensversicherung AG (HDI-Gerling Leben) bietet ein breites Produktspektrum aus Vorsorge- und Risikolösungen an und steht für eine Referenzmarke in der betrieblichen Altersversorgung sowie in der privaten Vorsorge. Mit den dynamischen Hybridprodukten der Produktfamilie TwoTrust erfüllt sie in den verschiedenen Durchführungswegen die Kundenanforderungen überdurchschnittliche Renditechancen und hohe Sicherheit.

Der Vertriebsweg der freien Vermittler hat in den letzten Jahren für die HDI-Gerling Leben eine steigende Bedeutung erlangt. Die Umsetzung der VVG-Reform und die Einführung der EU-Vermittlerrichtlinie führten zu einer Verengung des Vermittlermarktes und damit zu einem schwierigen Umfeld, welches durch die Finanzkrise zusätzlich belastet wurde. Die Neugeschäftsbeiträge erreichten infolgedessen im Berichtsjahr 285 Mio. EUR und damit 21 % weniger als im Vorjahr. Tragende Säule des Neugeschäfts waren erneut die vielfach ausgezeichneten fondsgebundenen Produkte. Zwar gingen auch bei den fondsgebundenen Rentenversicherungen die Neugeschäftsbeiträge auf 118 Mio. EUR zurück, der markt-konforme Rückgang von nur 6 % zeigt jedoch den Erfolg der TwoTrust-Produktfamilie.

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken um 3 % auf 2,0 Mrd. EUR, insbesondere durch eine schwächere Entwicklung der Einmalbeiträge. Im Hinblick auf die Entwicklungen an den Kapitalmärkten bestätigen sich die Vorteile der konservativen Anlagepolitik: Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen (ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) beliefen sich im Berichtsjahr auf 837 (856) Mio. EUR. Der Rückgang resultiert insbesondere aus der Neuordnung der Spezialfonds. Den Auswirkungen der Finanzmarktkrise wurde im außerordentlichen Ergebnis

Rechnung getragen, das durch Abschreibungen in Höhe von 105 Mio. EUR belastet wurde. Die unter Verrechnung der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen nach der Verbandsformel ermittelte laufende Durchschnittsverzinsung erreichte 4,2 (4,3) %. Die Nettoverzinsung, in die zusätzlich auch das Ergebnis aus Verkäufen, Zuschreibungen und außerplanmäßigen Abschreibungen eingeht, beläuft sich im Durchschnitt der letzten drei Jahre ebenfalls auf 4,2 %.

Das Geschäftsergebnis 2008 war unter anderem geprägt von geringeren Belastungen aus der nunmehr abgeschlossenen Integration und einem deutlich gesenkten Steueraufwand. Mit diesen erfolgreichen Maßnahmen konnte trotz der schwierigen Rahmenbedingungen ein erhöhter Jahresüberschuss von 35 (34) Mio. EUR erzielt werden.

Vertriebsseitig ist die HDI-Gerling Leben neben der starken Ausschließlichkeitsorganisation des Konzerns im Segment der freien Vermittler breit aufgestellt. Dabei ist davon auszugehen, dass die verschärften gesetzlichen Anforderungen an dieses Segment dessen Wachstumsstärke nur vorübergehend eingeschränkt haben. Die inzwischen erreichte Positionierung kann im Hinblick auf die Herausforderungen des aktuellen Marktumfelds aber nur ein Zwischenschritt auf dem Weg weiterer Entwicklungsmaßnahmen sein, wie im Abschnitt zur HG-LSH beschrieben. Auf dieser Basis sind auch für die Jahre 2009 und 2010 positive Geschäftsergebnisse zu erwarten.

Die **ASPECTA Lebensversicherung AG** (Aspecta) ist auf performanceorientierte Fondsprodukte fokussiert. Das Neugeschäft der auf den Vertriebsweg der freien Vermittler besonders stark konzentrierten Gesellschaft war im Berichtsjahr durch Anpassungsprobleme an die gesetzlichen Neuregelungen beeinträchtigt. Neben der Verengung des Vermittlermarktes kam es bei der Aspecta vor allem im ersten Halbjahr integrationsbedingt noch zu Engpässen im Dienstleistungs- und Servicebereich. Zudem wirkte sich die durch die Finanzkrise entstandene Verunsicherung der Kunden in Bezug auf die fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen – seit Jahren die dominierende Produktgruppe im Neugeschäft von Aspecta – besonders stark aus. Die Neugeschäftsbeiträge erreichten im Berichtsjahr 43 Mio. EUR; dies entspricht einem Rückgang von 40 % gegenüber dem Vorjahr.

Das geringere Neugeschäft führte zu einem Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge um 3 % auf 519 (533) Mio. EUR. Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 48 (47) Mio. EUR. Das außerordentliche Kapitalanlageergebnis wurde von den Auswirkungen der Finanzmarktkrise geprägt. Den außerordentlichen Abschreibungen von insgesamt 7 Mio. EUR standen Nettogewinne aus Abgängen von insgesamt 3 (7) Mio. EUR gegenüber.

Die unter Verrechnung der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen nach der Verbandsformel ermittelte laufende Durchschnittsverzinsung erreichte wie im Vorjahr 4,4 %. Die Nettoverzinsung, in die zusätzlich auch das Ergebnis aus Verkäufen, Zuschreibungen und außerplanmäßigen Abschreibungen eingeht, beläuft sich im Durchschnitt der letzten drei Jahre auf 4,5 % (Vorjahreswert: 4,6 %). Insgesamt schloss Aspecta im Berichtsjahr mit einem ausgeglichenen Ergebnis.

Mit ihrem Produktangebot ist die Gesellschaft sowohl für den privaten als auch den betrieblichen Altersvorsorgemarkt so aufgestellt, dass die Voraussetzungen für ein kontinuierliches Wachstum gegeben sind. Die im Abschnitt zur HG-LSH beschriebene strategische Unternehmensplanung wird durch entsprechende Projekte in allen Unternehmensbereichen hierzu beitragen. Das wieder anziehende Neugeschäft und die fortwährende Optimierung der Strukturen und Prozesse innerhalb der HDI-Gerling Leben-Gruppe wird zu einer weiteren Entlastung der Kostenstrukturen und damit auch zur nachhaltigen Stärkung der Wettbewerbs- und Ergebniskraft führen. Insgesamt ist für 2009 und die Folgejahre wieder ein positiver Geschäftsverlauf zu erwarten.

Geschäftsfeld Bancassurance: Proactiv Holding AG und Tochtergesellschaften

Das Geschäftsfeld Bancassurance wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2008 neu strukturiert: Die Zwischenholding **Proactiv Holding AG – Bancassurance by Talanx** mit Sitz in Hilden bündelt jetzt die Aktivitäten des Geschäftsfelds für den Konzern. Die Holding hält Beteiligungen an Gesellschaften im In- und Ausland, die überwiegend in der Erstversicherung – insbesondere in den Bereichen Lebens-, Renten- und Unfallversicherungen – tätig sind, und übernimmt für diese Versicherungsgesellschaften die strategische Weiterentwicklung und Positionierung sowie Zentral- und Querschnittsfunktionen.

Das Geschäftsfeld trug 2008 rund 2,7 Mrd. EUR zu den Prämieinnahmen des Talanx-Konzerns bei. Das Jahresergebnis der Proactiv Holding AG wurde ihrer Stellung gemäß durch die Erträge der Beteiligungsgesellschaften maßgeblich geprägt. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen aus Tochtergesellschaften betragen 16 Mio. EUR, die phasengleich aktivierten Dividendenansprüche der ausschüttenden Beteiligungsgesellschaften beliefen sich auf 27 Mio. EUR. Hinzu kam die Dividende für 2007 der Neue Leben Holding AG, die im Berichtsjahr in Höhe von 10 Mio. EUR zufloss. Das Ergebnis der CiV Lebensversicherung AG wurde direkt an die Talanx AG abgeführt und läuft somit nicht über die Bücher der Proactiv Holding AG. Die Erträge aus Beteiligungen betragen insgesamt 54 Mio. EUR.

Die Holding schloss das Geschäftsjahr 2008 mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 52 (24) Mio. EUR ab, das aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages in voller Höhe an die Talanx AG abgeführt wurde.

Die **Neue Leben-Gruppe** positioniert sich als Vorsorgespezialist und kompetenter Partner der Sparkassen und hat sich mit einem Gesamtsystem aus hochwertigen Produkten, flexiblen Vorsorgelösungen und maßgeschneiderten Zielgruppenkonzepten bei ihren Sparkassenpartnern als Innovator in der privaten und betrieblichen Vorsorge etabliert.

Die Neue Leben Holding AG ist die 100-prozentige Muttergesellschaft der Neue Leben Lebensversicherung AG und der Neue Leben Unfallversicherung AG. Sie ist zu 49 % an der Neue Leben Pensionsverwaltung AG beteiligt und diese wiederum zu 100 % an der Neue Leben Pensionskasse AG. Hauptaktionärin der Neue Leben Holding AG ist mit 67,5 % die Proactiv Holding AG; weitere Anteilseigner sind mittelbar und unmittelbar sieben Sparkassen.

Der Jahresüberschuss der Neue Leben Holding AG ist im Jahr 2008 leicht gesunken. Zwar hat die Neue Leben Lebensversicherung AG aufgrund eines guten Geschäftsergebnisses ihre Dividende erneut leicht erhöht, jedoch verringerten sich die Erträge aus der Ergebnisabführung der Neue Leben Unfallversicherung durch einen deutlichen Anstieg der Schäden. Die Neue Leben Pensionsverwaltung AG beendete das Geschäftsjahr mit einem leichten Jahresüberschuss, konnte aber aufgrund des Verlustvortrages aus dem Vorjahr keine

Ausschüttungen an die Neue Leben Holding AG vornehmen. Im Ergebnis konnte die Neue Leben Holding AG mit 15 Mio. EUR nur leicht geringere Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführung vereinnahmen als im Vorjahr (2007: 16 Mio. EUR). Von ihrem Jahresüberschuss in Höhe von 15 (15) Mio. EUR wurden den Gewinnrücklagen 2 TEUR zugeführt und ein Bilanzgewinn von 15 Mio. EUR ausgewiesen.

Insgesamt konnten die Gesellschaften der Neue Leben-Gruppe ihre Wettbewerbsposition im Jahr 2008 deutlich stärken. So hat die Neue Leben Lebensversicherung AG ihre Verwaltungskostenquote auf einem marktführend niedrigen Niveau von 1,1 (1,0) % gehalten. Die unter Verrechnung der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen nach der Verbandsformel ermittelte laufende Durchschnittsverzinsung erreichte 4,4 (4,5) %. Die Nettoverzinsung, in die zusätzlich auch das Ergebnis aus Verkäufen, Zuschreibungen und außerplanmäßigen Abschreibungen eingeht, beläuft sich im Durchschnitt der letzten zwei Jahre auf 4,3 %.

Im Jahr 2009 setzt die Neue Leben Gruppe weiter auf die Intensivierung der bestehenden Verbindungen zu den Aktionärs- und Partnersparkassen sowie die erfolgreiche Akquisition von neuen Kooperationspartnern als Hauptwachstumstreiber. Die gemeinsamen Vorsorgestrategien und -konzepte entwickelt sie zusammen mit den Sparkassenpartnern weiter, um so das Neugeschäft und die Erträge in den nächsten Jahren überdurchschnittlich zu steigern. In der Zusammenarbeit mit den Sparkassen bedeutet dies auch einen klaren Richtungswechsel in der Ausrichtung: Die Neue Leben entwickelt sich vom servicestarken Produktlieferanten weiter zum strategischen Partner und Vorsorgeberater der Sparkassen. Für das laufende Geschäftsjahr rechnet die Neue Leben Holding AG mit einem guten Jahresergebnis.

Die **CiV Lebensversicherung AG** (CiV Leben) blickt auf eine über 20-jährige erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Citibank zurück, die heute zu den erfolgreichsten Bancassurance-Kooperationen in Deutschland gehört. Gemeinsam mit der Citibank entwickelt die CiV Leben maßgeschneiderte Vorsorgeprodukte, die vollständig in das Corporate Design und Produktportfolio der Partnerbank eingebunden sind.

Seit 6. Dezember 2008 ist die französische Genossenschaftsbank Banque Fédérative du Crédit Mutuel Eigentümer der Citibank Deutschland: Crédit Mutuel erwarb

sämtliche Anteile der Konsumentensparte der deutschen Citigroup (die Citibank Privatkunden AG & Co KGaA und ihre Tochtergesellschaften).

Der verhaltenen Neugeschäftsentwicklung im Versicherungsmarkt konnte sich die CiV Leben im Geschäftsjahr 2008 nicht entziehen. Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen jedoch von 803 Mio. EUR um 2,6% auf 824 Mio. EUR. Die laufenden Bruttobeiträge betragen 485 (496) Mio. EUR. Die Einmalbeiträge lagen mit 338 Mio. EUR um 10% über dem Vorjahresniveau von 307 Mio. EUR.

Die Verwaltungskostenquote konnte mit 1,3% auf dem niedrigen Vorjahresniveau gehalten werden. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen lag angesichts der Abschreibungen, die wegen der mittelbaren Auswirkungen der Finanzmarktkrise vorzunehmen waren, bei 1,5% (Vorjahr: 6,3%). Die laufende Durchschnittsverzinsung der CiV Lebensversicherung AG betrug 4,8 (5,1)%.

Auch nachdem die Talanx AG 94,9% ihrer Anteile an der CiV Leben zum 31. Dezember 2007 an die Proactiv Holding AG übertragen hatte, blieb der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Talanx AG und der CiV Leben bestehen. Entsprechend wurde das Jahresergebnis in Höhe von 32 (33) Mio. EUR an die Talanx AG abgeführt. Der Ergebnisabführungsvertrag wurde auf den 31. Dezember 2008 gekündigt und soll im Geschäftsjahr 2009 neu mit der Proactiv Holding AG abgeschlossen werden.

Für 2009 strebt die CiV Leben weiterhin ein Ergebnis über dem Markt an und sieht sich für profitables Wachstum gut gerüstet. Crédit Mutuel als neuer Eigentümer der Citibank Deutschland hat sich nicht nur für die Beibehaltung der Kooperationen ausgesprochen, sondern einen Ausbau in neue Kundensegmente in Aussicht gestellt.

Die **PB Lebensversicherung AG** (PB Leben) ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Proactiv Holding AG. Sie bildet zusammen mit der PBV Lebensversicherung AG, der PB Versicherung AG, der PB Pensionsfonds AG und der PB Pensionskasse AG die „PB Versicherungen“, Partner der Postbank. Seit dem 1. Januar 2008 treten die Gesellschaften unter

dieser Marke einheitlich am Markt auf und ein gemeinsames Management zeichnet für die PB Versicherungen verantwortlich. Die einzelnen Gesellschaften haben sich auf folgende Produkte spezialisiert:

- PB Lebensversicherung AG: Payment Protection (Kredit-Lebensversicherungsgeschäft)
- PBV Lebensversicherung AG: Altersvorsorgeprodukte
- PB Versicherung AG: Unfallversicherungen
- PB Pensionsfonds AG/PB Pensionskasse AG: betriebliche Altersvorsorge

Auch die PB Leben konnte sich im Geschäftsjahr 2008 der verhaltenen Neugeschäftsentwicklung im Versicherungsmarkt nicht entziehen. Die Anzahl der eingelösten Versicherungsverträge ging um 41% auf 44 (76) Tsd. Stück zurück. Insgesamt belief sich das Neugeschäft der PB Leben auf eine Beitragssumme von 639 (750) Mio. EUR.

Die gebuchten Bruttobeiträge der PB Leben reduzierten sich von 269 Mio. EUR um 25% auf 201 Mio. EUR. Die laufenden Bruttobeiträge der PB Leben stiegen um 9% auf 146 (135) Mio. EUR, größtenteils für Rentenversicherungen. Die Einmalbeiträge verringerten sich von 134 auf 55 Mio. EUR. Der wesentliche Grund für diese Entwicklung ist die strategische Neuausrichtung innerhalb der PB Versicherungen, nach der das Neugeschäft im Bereich Einzelleben nur noch in der Schwestergesellschaft PBV Lebensversicherung AG gezeichnet wird.

In den neu definierten Kerngeschäftsbereichen hat die PB Leben im vergangenen Jahr gute Ergebnisse erzielt. So hat sie ihre Verwaltungskostenquote trotz rückläufiger Bruttobeiträge mit 2,1 (1,9)% nahezu unverändert gehalten und damit ihre Positionierung weiter ausgebaut. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen durch die Finanzmarktkrise lag die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen aufgrund von geringen Wertberichtigungen bei 4,2 (4,5)%. Die laufende Durchschnittsverzinsung der PB Leben betrug unverändert 4,6%.

Für die PB Leben bleiben auch im kommenden Jahr die Ziele hochgesteckt: Im Fokus stehen die langfristige Sicherung profitablen Wachstums, die hervorragende Kosteneffizienz sowie die exzellente Qualität der Produkte und Dienstleistungen.

Die **PBV Lebensversicherung AG** ist ebenfalls eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Proactiv Holding AG. Ihre Integration in den Talanx-Konzern konnte – nur ein Jahr nach Übernahme der Anteile von der Deutschen Postbank AG durch die Talanx AG – erfolgreich abgeschlossen werden. Zum 1. Juli 2008 firmierte die BHW Lebensversicherung AG um in PBV Lebensversicherung AG (PBV) und wurde mit diesem Schritt auch namentlich voll in die PB Versicherungen integriert.

Bezogen auf den laufenden Beitrag für ein Jahr erhöhte sich der Gesamtbestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen auf 371 (341) Mio. EUR; ein Anstieg von 9%. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung lagen mit 452 Mio. EUR um 17% über dem Vorjahresniveau. Dieser starke Anstieg ist auf die beschriebene Spezialisierung innerhalb der PB Versicherungen zurückzuführen. Die Einzelversicherungen trugen mit 390 (318) Mio. EUR bzw. 86 (82)% zu den gebuchten Beiträgen bei; dies zeigt den hohen Anteil der Altersvorsorgeprodukte.

Der Neuzugang der PBV lag im Berichtsjahr leicht über Marktniveau. Insgesamt wurde 2008 ein Neugeschäft von 2,4 (1,9) Mrd. EUR Versicherungssumme bzw. 66 (45) Mio. EUR bezogen auf den laufenden Beitrag für ein Jahr vermittelt. Im Einzelgeschäft stieg das Neugeschäft auf 2,0 (1,3) Mrd. EUR Versicherungssumme. Der Bestand im gesamten Einzelgeschäft erhöhte sich um 10% auf 12 (11) Mrd. EUR Versicherungssumme. Die Beitragssumme des Neugeschäfts im Einzelgeschäft erhöhte sich durch die Bündelung aller Neupolicierungen auf die PBV im Geschäftsjahr um 63% auf 1,8 (1,1) Mio. EUR.

Im Jahr 2009 wird die Optimierung des Service und der Verwaltungssysteme weiter vorangetrieben. Die anhaltenden Turbulenzen an den Kapitalmärkten und die damit verbundene Verunsicherung der Verbraucher wird im Jahr 2009 zu einer Stärkung der klassischen, sicherheitsorientierten Versicherungsprodukte führen – dem Kerngeschäft der PBV. Die Nachfrage nach diesen Produkten wird durch eine weitere zielgerichtete Kommunikation des Themas „Sicherheit“ sowie der zahlreichen exzellenten Unternehmens- und Produktbewertungen der PBV weiter forciert. Weitere Vertriebschancen ergeben sich aus der seit dem 1. Januar 2009 geltenden Abgeltungsteuer, von der Rentenprodukte weitestgehend ausgeschlossen sind.

Geschäftsbereich Rückversicherung

Der Geschäftsbereich Rückversicherung der Talanx-Gruppe, in dem die Schaden- und Personen-Rückversicherung zusammengefasst ist, besteht hauptsächlich aus der Hannover Rück-Gruppe als einer der führenden Rückversicherungsgruppen der Welt. Die Talanx AG hält 50,2% der Anteile an der Hannover Rückversicherung AG (Hannover Rück), die übrigen Aktien der börsennotierten Gesellschaft sind im Besitz institutioneller und privater Investoren.

Das Geschäftsfeld Rückversicherung wird dominiert von der Hannover Rück-Gruppe als einer der führenden Rückversicherungsgruppen der Welt. Die Hannover Rückversicherung AG zeichnet die aktive Rückversicherung des Konzerns nur im Ausland; ihre Tochtergesellschaft E+S Rückversicherung AG (E+S Rück) ist für das Deutschlandgeschäft zuständig. Über die konzerninterne Retrozession zwischen den Gesellschaften ist die Hannover Rückversicherung AG am deutschen Rückversicherungsmarkt beteiligt und umgekehrt schlägt sich das internationale Geschehen im Geschäftsergebnis der E+S Rück nieder.

Hannover Rückversicherung AG

Die internationale Finanzmarktkrise beeinflusste im Berichtsjahr auch die Geschäftsentwicklung der Hannover Rück in nicht unerheblichem Maße. Nachdem ihr Kapitalanlagenbestand nur unwesentlich von Ausfällen so genannter Subprime-Anleihen (Hypothekenanleihen minderer Qualität) betroffen war, hielten sich auch Abschreibungen auf insolvente Finanzinstitute in engen Grenzen. Allerdings konnten sich die Kapitalanlagen den Turbulenzen an den internationalen Aktienmärkten im Jahresverlauf nicht völlig entziehen. Ungeachtet der deutlichen Wertberichtigungen auf das Aktienportefeuille hat die Hannover Rück jedoch keinerlei Liquiditäts- oder Solvenzprobleme: Ihre langfristige Finanzstärke ist weiterhin robust.

Die gebuchte Bruttoprämie für das Gesamtgeschäft stieg um 10% auf 7,3 (6,7) Mrd. EUR. Der Selbstbehalt erhöhte sich von 73,9 auf 75,2%. Die verdiente Nettoprämie erhöhte sich um 9% auf 5,4 (5,0) Mrd. EUR.

Das Berichtsjahr war durch eine erhöhte Großschadenbelastung gekennzeichnet. Hierzu zählen insbesondere die Schnee- und Eisstürme in mehreren Provinzen Chinas, der Wintersturm „Emma“ in Europa, das schwere Erdbeben in der chinesischen Provinz Sichuan, Hagelstürme in Deutschland sowie die beiden Hurrikane „Gustav“ und „Ike“. Insgesamt belief sich die Netto-Großschadenbelastung im Jahr 2008 auf 213 (136) Mio. EUR. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote betrug 98,5 (105,2) %.

Das Rückversicherungsgeschäft entwickelte sich im Berichtsjahr zufrieden stellend: Obwohl einige wichtige Märkte und Sparten von Aufweichtungstendenzen gekennzeichnet waren, beispielsweise Nordamerika oder das Transportgeschäft, verliefen die Vertragserneuerungen vorrangig positiv. Die Ratenreduzierungen fielen geringer aus als erwartet, und im Großen und Ganzen konnte die Hannover Rück unverändert risikoadäquate Preise und Bedingungen erzielen.

Die Bruttoprämie in der Lebens- und Krankenrückversicherung erhöhte sich um 20 % auf 3,5 (2,9) Mrd. EUR. Sowohl die demografische Entwicklung in den Industrieländern als auch die wachsende urbane Mittelschicht in den Schwellenländern bieten eine gute Grundlage für dynamisches Wachstum. Die Hannover Rück engagiert sich unverändert bei der Produktentwicklung für die in Deutschland noch immer vernachlässigte Kundengruppe der Senioren. Darüber hinaus ist sie in ihrem größten Markt, Großbritannien, dank ihrer langjährigen Ausrichtung auf so genannte Vorzugsrenten sowie die Rückversicherung von Pensionsfonds bestens positioniert. Auch in den USA entwickeln sich die Krankenversicherungen für Senioren vielversprechend. Unverändert interessant sind für die Hannover Rück schließlich auch die Wachstumsmärkte Asiens.

Im Rahmen der Vertragserneuerungen zum 1. Januar 2009 – zu diesem Termin wurden rund zwei Drittel der Verträge neu verhandelt – zeigte sich die Situation in der Schaden-Rückversicherung deutlich verbessert. Auslöser hierfür war die Finanzmarktkrise, die für eine Kapitalverknappung in der weltweiten Assekuranz sorgte und damit die Nachfrage nach Rückversicherung ankurbelte. Ratenreduzierungen waren kaum mehr festzustellen, hingegen aber Ratenerhöhungen, teilweise sogar im zweistelligen Bereich. Die

Rahmenbedingungen für die internationale Personen-Rückversicherung bleiben auch mittelfristig günstig. Auch vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Finanzmarktkrise dürften die langfristigen Trendlinien der demografischen Entwicklung, des erhöhten Vorsorgebewusstseins der urbanen Mittelschichten, der Erschließung des Seniorenmarktes und das kreative Design neuartiger Produkttypen für nachhaltige Wachstumsimpulse vor allem in den bedeutenden Schwellenländern sorgen.

Angesichts der positiven Marktbedingungen in der Schaden- und Personen-Rückversicherung sowie ihrer strategischen Ausrichtung erwartet die Hannover Rück ein sehr gutes Geschäftsjahr 2009 mit einer Eigenkapitalrendite von mehr als 15 %. Dies gilt unter der Prämisse, dass die Großschadenbelastung nicht wesentlich den Erwartungswert übersteigt und es zu keinen einschneidend negativen Entwicklungen auf den Kapitalmärkten kommt.

E+S Rückversicherung AG

Die E+S Rück, als der Rückversicherer für Deutschland, ist dank hervorragender Bonität sowie ausgeprägter Kundenorientierung und Kontinuität in den Geschäftsbeziehungen seit vielen Jahrzehnten ein gesuchter Partner. Die E+S Rück nimmt in Deutschland – dem zweitgrößten Nichtlebens-Rückversicherungsmarkt – unverändert die zweite Position unter den Rückversicherern ein.

Im deutschen Schaden-Erstversicherungsmarkt herrschte im Geschäftsjahr 2008 nach wie vor ein intensiver Wettbewerb; allerdings war der Rückversicherungsmarkt im Vergleich dazu von günstigeren Marktbedingungen gekennzeichnet, also überwiegend auskömmlichen Raten und Konditionen. Obwohl teilweise Aufweichtungstendenzen zu spüren waren, konnte die E+S Rück im Berichtsjahr attraktive Geschäftschancen wahrnehmen.

Ihre Strategie des kontinuierlichen Ausbaus der Kundenbeziehungen und der Konzentration auf profitables Geschäft im deutschen Markt, in deren Zuge sie sich auch von margschwachem Geschäft trennt, setzte die E+S Rück im Berichtsjahr in der Schaden-Rückversicherung fort. Die gebuchte Bruttoprämie sank 2008 leicht um 108 Mio. EUR auf 1,3 Mrd. EUR. Besonders erfreulich entwickelte sich im Berichtsjahr die Personen-Rückversicherung: In den

Bereichen der aufgeschobenen Rente, der Pflegerente sowie der Berufsunfähigkeitsdeckung konnte die E+S Rück ihr Geschäftsvolumen ausweiten und ihre jeweiligen Produkte konsequent weiterentwickeln. Die gebuchte Bruttoprämie wurde hier gegenüber dem Vorjahr um 103 Mio. EUR auf 1,1 Mrd. EUR spürbar gesteigert.

In Summe blieb 2008 die gebuchte Bruttoprämie der E+S Rück mit 2,365 (2,371) Mrd. EUR nahezu unverändert. Der Anteil der Personen-Rückversicherung erreichte 46% und trug damit fast die Hälfte zur Bruttoprämie bei. Infolge des leicht erhöhten Selbstbehalts stieg die verdiente Nettoprämie um 17 Mio. EUR auf 1,80 (1,78) Mrd. EUR. Negativ auf das versicherungstechnische Ergebnis wirkten sich im zweiten Quartal zwei Hagelereignisse aus. Im internationalen Geschäft wurde die E+S Rück von den Hurrikanen „Gustav“ und vor allem „Ike“ spürbar betroffen. Die gesamte Nettobelastung aus Großschäden betrug 113 Mio. EUR und übertraf damit das Vorjahr (71 Mio. EUR) erheblich.

Die Turbulenzen auf den internationalen Kapitalmärkten haben sich im Geschäftsjahr 2008 negativ auf das Kapitalanlageergebnis der E+S Rück ausgewirkt: Insgesamt belief sich der negative Effekt aufgrund von Abschreibungen und realisierten Verlusten aus Aktienverkäufen auf etwa 130 Mio. EUR. Erfreulich stabil blieben dagegen die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen, die gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert ausfielen. Durch den Einbruch des Kapitalanlageergebnisses reduzierte sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2008 auf 148 (280) Mio. EUR. Da Verluste aus Aktien in Deutschland steuerlich nicht absetzbar sind, verringerte sich die Steuerlast kaum, wodurch der Jahresüberschuss auf 52 (180) Mio. EUR sank. Er blieb damit trotz Finanzmarktkrise deutlich positiv und bewegte sich auf dem Niveau der Jahre 2003 bis 2006.

Angesichts positiver Marktbedingungen in der Schaden- und Personen-Rückversicherung sowie ihrer strategischen Ausrichtung erwartet die E+S Rück für 2009 ein sehr gutes Geschäftsjahr und einen Jahresgewinn, der wieder an die Jahre vor der Finanzmarktkrise anknüpft. Voraussetzungen dafür sind allerdings ein Schadenverlauf des Naturfahrgeschäfts im Rahmen des Erwartungswertes und keine neuen Turbulenzen an den internationalen Kapitalmärkten.

Geschäftsbereich Finanzdienstleistungen

Im Geschäftsbereich Finanzdienstleistungen sind unter der Marke „AmpegaGerling“ sowohl das Asset Management des Talanx-Konzerns als auch die Vermögensverwaltung und das Fondsgeschäft für institutionelle und Privatkunden angesiedelt. Unter der Marke werden die Asset Management GmbH, die Investment GmbH und die Immobilien Management GmbH geführt. Außerdem gehört der konzerneigene Rückversicherungsmakler Protection Reinsurance Intermediaries AG zum Geschäftsfeld Finanzdienstleistungen.

AmpegaGerling Asset Management GmbH

Die AmpegaGerling Asset Management GmbH ist eine nicht von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) beaufsichtigte Vermögensverwaltungsgesellschaft im Sinne von § 2 Abs. 6 Nr. 5 des Kreditwesengesetzes (KWG). Sie erbringt ihre Finanzdienstleistungen ausschließlich im Rahmen des Konzernprivilegs, namentlich gegenüber konzerninternen Versicherungs- und sonstigen Unternehmen im Talanx-Konzern.

Die Geschäftstätigkeit der AmpegaGerling Asset Management umfasst neben dem Asset Management für die Gesellschaften des Talanx-Konzerns das vollständige Angebot administrativer Dienstleistungen wie Kapitalanlagenbuchhaltung, Performance Measurement, Investment-/Risk-Controlling, Compliance, Investment Reporting sowie Financial Analysis/Asset Liability Management.

Mit ihrem Know-how im Bereich Asset-Liability-/Investment-Risk-Management stärkt sie die Weiterentwicklung adäquater Systeme des Konzerns im Asset Management zur Erfüllung zukünftiger, insbesondere aus Solvency II resultierender Anforderungen an die Versicherungsträger. Durch das Angebot eines Full-Service-Programms für die Konzernkunden sowie die Expertise in der gesamten Verarbeitungsbreite und -tiefe beim Management von Versicherungs-Assets können Ertragspotenziale quantitativ und qualitativ gesichert und ausgebaut werden.

Zum Geschäftsjahresende belief sich das Gesamtvolumen der verwalteten Kapitalanlagen auf 53,9 Mrd. EUR; das waren 5,5 Mrd. EUR mehr als der Vorjahreswert. Davon stammen 1,8 Mrd. EUR aus der Übernahme von Mandaten der PBV Lebensversicherung sowie 1,7 Mrd. EUR aus USD-Kurseffekten und der Verlagerung von Spezialfondsvolumina der AmpegaGerling Investment GmbH.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ohne Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführungsverträgen verminderte sich trotz volumenbedingten Anstiegs des Provisionsergebnisses (+1 Mio. EUR) und Reduzierung der laufenden betrieblichen Aufwendungen (–1 Mio. EUR) auf 21 (29) Mio. EUR, begründet durch Ergänzungszuweisungen in fünf Sondervermögen der AmpegaGerling Investment in Höhe von 9 Mio. EUR.

Neben dem Management der Herausforderungen der besonderen Finanz- und Kapitalmarktsituation steht das Jahr 2009 im Zeichen der Zertifizierung durch die BaFin und der damit verbundenen Überprüfung der Prozess- und Leistungsstrukturen. Verbunden mit einem Anstieg der betrieblichen Aufwendungen, insbesondere getragen durch den weiteren Ausbau der Leistungsstrukturen, wird bei einem Volumen der verwalteten Kapitalanlagen auf Jahreseingangsniveau ein Betriebsergebnis von 25 Mio. EUR ohne Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführungsverträgen erwartet.

AmpegaGerling Investment GmbH

Die AmpegaGerling Investment GmbH ist eine Kapitalanlagegesellschaft nach deutschem Recht gemäß § 2 Abs. 6 des Investmentgesetzes (InvG). Eigentümer sind zu 94,9% die AmpegaGerling Asset Management GmbH und zu 5,1% die Alstertor Erste Beteiligungs- und Investitionssteuerungs-GmbH & Co. KG, eine Tochtergesellschaft der Talanx AG. Mit Ersterer schloss die AmpegaGerling Investment mit Datum vom 28. Oktober 2008 einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag ab. Die Vertriebsgesellschaft Ampega Financial Services GmbH wurde am 25. August 2008 rückwirkend zum 1. Januar 2008 auf die AmpegaGerling Investment verschmolzen.

Die Gesellschaft verwaltet richtlinienkonforme Sondervermögen, Immobiliensondervermögen, gemischte Sondervermögen und Altersvorsorge-Sondervermögen, sie betreibt die Finanzportfolioverwaltung und das Depotgeschäft. Einen strategischen Schwerpunkt der vertrieblichen Aktivitäten legt sie auf das Retailgeschäft.

Am 31. Dezember 2008 verwaltete die AmpegaGerling Investment 186 (157) Portfolios mit einem Gesamtvolumen von 12,7 (14,1) Mrd. EUR. Darunter waren 48 Spezialfonds und 78 Publikumsfonds mit einem Volumen von insgesamt 9,1 (9,7) Mrd. EUR. Außerdem verwaltete die Gesellschaft 60 Finanzportfolios mit einem Volumen von 3,6 (4,4) Mrd. EUR. Entgegen der allgemeinen Branchensituation gelang es ihr, im Retailgeschäft ein ausgeglichenes Anteilscheingeschäft (16 Mio. EUR Nettomittelzufluss) zu erzielen. Dass es dennoch zu einem Volumenrückgang gegenüber dem Vorjahr von 0,9 Mrd. EUR kam, ist durch die Performanceentwicklung am Aktien- und Rentenmarkt bedingt.

Ergänzend betreibt die Gesellschaft das institutionelle Geschäft und positioniert sich als Outsourcing-Partner für Erstversicherer und Administrator für konzernfremde Asset Manager. 2008 konnte sie einen Masterfonds in Höhe von ca. 1,0 Mrd. EUR von einem Versicherungsunternehmen außerhalb des Konzerns akquirieren. Dem standen Rückflüsse bei Outsourcing-Service-Produkten gegenüber, so dass sich per Saldo eine Volumensteigerung von 398 Mio. EUR (+11%) gegenüber dem Vorjahr ergab. Das Volumen im institutionellen Geschäft belief sich damit per Jahresende auf 3,7 Mrd. EUR – ein Anteil von 29% am Gesamtvolumen der verwalteten Kapitalanlagen.

Die für Talanx-Konzerngesellschaften verwalteten Kapitalanlagenbestände bewegten sich insbesondere nach Verlagerung in von der AmpegaGerling Asset Management verwalteten Direktanlagebestände mit 6,9 Mrd. EUR unter dem Vorjahresvolumen von 7,9 Mrd. EUR.

Eine Sondersituation stellte die Entwicklung der eigenemagten Aktienfonds im vierten Quartal 2008 dar: Die zunehmende Schwankungsintensität der Märkte führte dazu, dass interne Risikolimits überschritten wurden. Im Rahmen der Rückführung in die Risikolimits nahm die Gesellschaft aus Eigenmitteln Ergänzungszuweisungen an die betroffenen Sondervermögen in Höhe von 8 Mio. EUR vor.

Vor dem Hintergrund der rückläufigen Marktentwicklung und der Verschmelzung der Ampega Financial Services auf die AmpegaGerling Investment und der damit verbundenen Zurechnung von Retail-Provisionserträgen und aufwendungen in das Provisionsergebnis der Investment-Gesellschaft, wurde im Berichtsjahr ein Provisionsergebnis in Höhe von 27 (26) Mio. EUR erwirtschaftet. Insgesamt wurde 2008 ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 4 (17) Mio. EUR erreicht.

Verbunden mit der für 2009 vorgesehenen Verlagerung von Finanzportfolio-Mandaten von der Investment- auf die Asset-Management-Gesellschaft und unter Berücksichtigung des reduzierten Jahreseingangswertes insbesondere der Retail-Volumina sieht die Planung 2009 einen Rückgang des Provisionsergebnisses um 3 auf 24 Mio. EUR vor. Bei allgemeinen Verwaltungsaufwendungen einschließlich Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Vorjahresniveau ist ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 8 Mio. EUR geplant.

AmpegaGerling Immobilien Management GmbH

Die Geschäftstätigkeit der AmpegaGerling Immobilien Management GmbH (AIM) umfasst neben dem kaufmännischen und technischen Immobilienmanagement für die Versicherungsträger im Talanx-Konzern Leistungen in den Bereichen Investment, Mandantenbuchhaltung und Corporate Real Estate Management sowie die Vermittlung von Baufinanzierungsgeschäften überwiegend für die HDI-Gerling Lebensversicherung AG.

Der Verkehrswert der verwalteten Immobilien zum Geschäftsjahresende 2008 bewegte sich mit 1,1 Mrd. EUR um 50 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belief sich auf 1,9 (0,5) Mio. EUR. Im Berichtsjahr wurde ein operatives Ergebnis leicht über Vorjahresniveau erwirtschaftet.

Unter Berücksichtigung einer signifikanten Reduzierung der sonstigen Erträge sowie primär projektbezogener Beratungskosten wird für 2009 ein Betriebsergebnis vor Erträgen aus Beteiligungen und Ergebnisabführung in Höhe von –0,7 Mio. EUR erwartet.

Protection Reinsurance Intermediaries AG

Neben den AmpegaGerling-Gesellschaften gehört die Protection Reinsurance Intermediaries AG (Protection Re) zum Geschäftsbereich Finanzdienstleistungen. Die Gesellschaft mit Sitz in Hannover ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Talanx AG und ist der professionelle Rückversicherungsberater und -vermittler für die Rückversicherungsabgaben (Nicht-Lebensgeschäft) der Talanx-Gruppe.

Zu den wesentlichen Aufgaben bei der Betreuung der Konzernzedenten zählen:

- Beratung von Konzernkunden zu Themen der Rückversicherung
- Optimierung der jeweiligen Rückversicherungsstrukturen
- Vermittlung/Einkauf und Dokumentation der notwendigen Rückversicherungskapazität
- Aufbau/Umsetzung der Security-Richtlinien der Talanx AG
- Langfristige Sicherung der notwendigen Rückversicherungskapazität
- Kontinuierliche Verbesserung der Arbeitsabläufe bei der Administration der passiven Rückversicherung

Die Zusammensetzung der von Protection Re betreuten Zedenten spiegelt die wesentlich veränderte Konzernstruktur nach vollzogener Integration der Gerling-Gesellschaften in den Talanx-Konzern sowie die Expansionstätigkeiten des Talanx-Konzerns im Ausland wider. Die insgesamt positive Entwicklung der Talanx-Gruppe führte erneut zu einer weiteren Stärkung der Gesellschaft: Mit dem 2008 betreuten Platzierungsvolumen in Höhe von erneut über 1,5 Mrd. EUR Abgabepremie gehört die Gesellschaft zu den bedeutenden Rückversicherungsmaklern in Europa. Der gesamte Jahresgewinn in Höhe von 13 (15) Mio. EUR wurde aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die Talanx AG abgeführt.

Besondere Ereignisse nach dem Stichtag

Im Januar 2009 traf die Hannover Rück mit der Scottish Re Group Limited eine Vereinbarung über den Erwerb des ING-Einzellebensportefeuilles im Rahmen einer Rückversicherungstransaktion. Zusätzlich zum Abschluss der Rückversicherungsverträge übernimmt die Hannover Rück von Scottish Re wesentliche Teile der Infrastruktur für das Lebensrückversicherungsgeschäft in Nordamerika und einen Teil der Belegschaft. Es wird davon ausgegangen, dass das ING-Geschäft 2009 ein Prämienvolumen in Höhe von ca. 1,2 Mrd. USD generieren wird. Für die Transaktion, die im Februar 2009 abgeschlossen wurde, benötigt die Hannover Rück kein zusätzliches Kapital.

Im Januar 2009 wurde Ulrich Wallin mit sofortiger Wirkung zum Vorstandsmitglied der Talanx AG mit der Zuständigkeit für das Geschäftsfeld Rückversicherung bestellt und trat damit die Nachfolge von Wilhelm Zeller an. Im März 2009 wurde Dr. Heinz-Peter Roß zum Mitglied des Vorstands der Talanx AG bestellt. Er wird seine Arbeit im Talanx-Konzern spätestens zum 1. September 2009 aufnehmen und die Zuständigkeiten von Dr. Hans Löffler übernehmen.

Im Rahmen ihrer Wachstumsstrategie auf dem lateinamerikanischen Versicherungsmarkt hat HDI Gerling International die Übernahme von Genworth Seguros México, S.A. de C.V. angekündigt. Sie schließt folgende Geschäftszweige ein: Kraftfahrzeug-, Sach- und Haftpflichtversicherung, Lebens- und Personenunfallversicherung, deren Vertrieb über unabhängige, freiberufliche Versicherungsvertreter erfolgt. Der Abschluss der Akquisition wird für das zweite Halbjahr 2009 erwartet.

Im März 2009 hat Talanx mit dem Schweizer Lebensversicherer Swiss Life eine strategische Partnerschaft vereinbart. Um die Zusammenarbeit zu unterlegen, wird Talanx einen dauerhaften Aktienanteil von bis zu 9,9% an Swiss Life erwerben. Die Unternehmen wollen im Vertrieb bei AWD, im internationalen Geschäft für Lebensversicherungslösungen, in der Lebensrückversicherung, bei der Verwaltung und Abwicklung von ausgewählten Produkten sowie der wechselseitigen Verwendung von Publikumsfonds zusammenarbeiten. Talanx will mit dieser Kooperation die Marktposition im in- und ausländischen Privatkundengeschäft weiter stärken und die bestehenden Geschäftsverbindungen zu AWD ausbauen. Weiter hat der Talanx-Konzern von Swiss Life zwischenzeitlich einen Anteil von 8,4% an MLP übernommen.

Risikobericht

Als Holding eines Versicherungs- und Finanzdienstleistungskonzerns mit überwiegend in der Versicherungswirtschaft tätigen Unternehmen trägt die Talanx AG nicht nur eigene unternehmerische Risiken, sondern ist auch an den Risiken ihrer Tochtergesellschaften beteiligt. Die entgeltliche Übernahme von Risiken ist Kern unseres Geschäfts, ein ausgeprägtes Risikobewusstsein als Voraussetzung einer nachhaltigen Chancenteilhabe erfolgsentscheidend. Zur Risikobeobachtung und -steuerung kommen daher auch in der Talanx AG eigens hierfür ausgerichtete Instrumente zum Einsatz.

Die Überwachungsmechanismen und Entscheidungsprozesse der Talanx AG sind eingebettet in die Standards des Konzerns, die insbesondere die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses, das interne Kontrollsystem und die Controlling-Instrumente umfassen.

Zur Steuerung unserer Geschäftsaktivitäten verwenden wir einen wertorientierten Ansatz (Intrinsic Value Creation). Einer der wichtigsten Parameter innerhalb dieses Prozesses ist das Risikokapital, d. h. das zum Betrieb unserer Geschäftsaktivitäten erforderliche Kapital. Mit der Verwendung des Risikokapitals als Steuerungsgröße optimieren wir die Kapitalverwendung innerhalb des Konzerns.

Entsprechend dem Ansatz vergleichsweise weitgehender Eigenverantwortung und Dezentralisierung pflegen die Tochterunternehmen jeweils eigene Risikomanagement-Systeme, denn sie können ihre Risiken selbst am besten beurteilen und bewerten sowie Risikosteuerungsmaßnahmen rechtzeitig ergreifen. Das Konzernrisikomanagement gibt zur Ausgestaltung der dezentralen Risikomanagementsysteme jedoch Richtlinien vor, die einen konzernweit einheitlichen und aggregierbaren Mindeststandard gewährleisten, und leitet aus den dezentralen Risiken mithilfe eines internen Risikomodells die Risikosituation des Talanx-Konzerns ab. Mit diesem internen Risikokapitalmodell nehmen wir eine präzise Bewertung der Risiken vor. Im Übergang zu einem aufsichtsrechtlich genehmigten, internen stochastischen Solvency-II-gerechten System lehnt es sich zurzeit noch in wesentlichen Bereichen an ein verfeinertes so genanntes GDV-Standardmodell an und dient der Risikoanalyse und -bewertung von Einzelrisiken sowie der gesamten Risikoposition des Konzerns. Ziel der Risikoquantifizierung ist es, das

Risikokapital auf der Basis eines 99,5-prozentigen Value at Risk zu berechnen. Der betrachtete Zeithorizont des Modells beträgt ein Kalenderjahr. Im Risikomodell werden Korrelationseffekte zwischen Konzerngesellschaften und Risikokategorien berücksichtigt. Derzeit wird ein stochastisches Risikokapitalmodell entwickelt, das die Talanx-weite Verwendung von internen Modellen ermöglicht. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) begann mit der Untersuchung dieses Modells, deren Ziel die zukünftige aufsichtsrechtliche Genehmigung ist. Bezüglich der Kapitalausstattung streben wir in unserem internen Risikokapitalmodell eine Kapitaladäquanzgröße an, die uns einen hohen Sicherheitspuffer gibt. Als Nebenbedingung zur aufsichtsrechtlichen Übererfüllung der Kapitalausstattung verfolgt die Talanx ein Zielrating, das bei Standard & Poor's der Kategorie „AA“ entspricht.

Um über die Risikosituation in den Tochtergesellschaften laufend informiert zu sein, führt das Konzernrisikomanagement quartalsweise Gespräche mit den Risikoverantwortlichen der Tochtergesellschaften. Wesentliche Änderungen in der Risikoposition berichten die Risikoverantwortlichen in den Tochtergesellschaften ad hoc an das Konzernrisikomanagement. Die regelmäßige Berichterstattung zur aktuellen Geschäftsentwicklung sowie zum Risikomanagement gewährleistet, dass der Vorstand der Talanx AG über Risiken laufend informiert ist und gegebenenfalls steuernd eingreifen kann.

Das Risikokomitee des Talanx-Konzerns überwacht die Kapitalisierung und das Risikoprofil der gesamten Gruppe, die in einem angemessenen Verhältnis zueinander stehen sollen. Aufgaben des Risikokomitees sind es zudem, die Risikokontrolle weiter zu verbessern und sicherzustellen, dass ein umfassendes Risikobewusstsein im Talanx-Konzern verankert ist.

Mögliche Folgen von Risiken werden nicht nur dokumentiert, sondern sie fließen auch in die Jahresplanungen der Konzernunternehmen ein, so dass die Risiken der künftigen Entwicklung und entsprechende Gegenmaßnahmen zeitnah berücksichtigt werden. Die Planungen aller Konzernunternehmen und des gesamten Konzerns werden im Vorstand und im Aufsichtsrat der Talanx AG diskutiert und verabschiedet.

Die Risiken, denen die Talanx AG ausgesetzt ist, haben wir in Risikogruppen zusammengefasst und auf Basis der bestehenden Standards analysiert und bewertet. Zu den Risikogruppen zählen:

- globale Risiken
- Beteiligungsrisiken
- funktionale Risiken

Die globalen Risiken umfassen Risiken aus der Veränderung von sowohl politischen als auch wirtschafts- und steuerrechtlichen Bestimmungen. Diese werden vom Vorstand der Talanx AG und den entsprechenden Gremien für den gesamten Konzern intensiv erörtert und insbesondere durch Verbandstätigkeit, Informationsdatenbanken sowie ständigen Austausch mit dem lokalen Management überwacht.

Zu den Beteiligungsrisiken zählen insbesondere die Ergebnisentwicklung der einzelnen Tochterunternehmen, die Ergebnisstabilität im Beteiligungsportfolio und eine mögliche mangelnde Ausgewogenheit des Geschäfts. Durch Ergebnisabführungsverträge und Dividendenzahlungen ist die Talanx AG unmittelbar an der geschäftlichen Entwicklung und den Risiken von Tochtergesellschaften beteiligt. Negative Ergebnisentwicklungen in den Tochtergesellschaften können zudem Abschreibungsbedarf auf die Beteiligungsbuchwerte bei der Talanx AG auslösen. Risiken aus der Ergebnisentwicklung der Tochterunternehmen begegnen wir mit geeigneten Instrumenten im Controlling, der internen Revision und dem Risikomanagement. Durch das standardisierte Berichtswesen erhalten die Entscheidungsträger regelmäßig aktuelle Informationen über den Konzern und über die Geschäftsentwicklung in allen wichtigen Tochtergesellschaften. Sie können so kontinuierlich risikosteuernd eingreifen. Risiken mangelnder Ergebnisstabilität im Beteiligungsportfolio und mangelnder Ausgeglichenheit des Geschäfts reduzieren wir für die verschiedenen Risikoquellen vor allem durch segmentale und regionale Diversifizierung, geeignete Risikominderungs- und Risikoüberwälzungsstrategien sowie durch gezielte Investitionen in Wachstumsmärkte und ergebnisverstetigende Produkt- und Portfoliobereiche.

In der Gruppe der funktionalen Risiken wird das Risiko des Substanzverlusts von Zukäufen und deren ungenügender Rentabilität durch eingehende Due-Diligence-Prüfungen unter Mitwirkung unabhängiger professioneller Berater und Wirtschaftsprüfer sowie intensiver Überwachung der Geschäftsentwicklung so gering wie möglich gehalten. Des Weiteren achtet die Talanx auf Risiken aus der Finanzierung von Akquisitionen und des Kapitalbedarfs von Tochtergesellschaften sowie auf deren erwartete Rentabilität. Dem Finanzierungsrisiko begegnet sie mit regelmäßig aktualisierten Liquiditätsrechnungen und -prognosen sowie mit einer Festlegung der Rangfolge für die Mittelverwendung. Auch beim Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko ist die Talanx AG unmittelbar über die Ergebnisabführungsverträge und die Dividendenzahlungen an den Risiken von Tochtergesellschaften beteiligt. Der Verschuldungsgrad der Talanx AG wird regelmäßig überwacht. Im Jahr 2008 betrug das Verhältnis von Rückstellungen und Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme 40,7 (41,5)%. Ein hoher Anteil der Rückstellungen betrifft die Pensionsrückstellungen. Einer möglichen ungenügenden Dotierung der Pensionsrückstellungen (z. B. durch Sterblichkeitsänderungen, Inflation und Zinsentwicklung) begegnet die Talanx durch regelmäßige Überprüfung der Rechnungsgrundlagen auf ihre Angemessenheit hin.

Die beschriebenen Instrumente und Verfahrensweisen zur Überwachung und Steuerung der Risiken beinhalten auch eine Planungskomponente, so dass wir auch die Risiken der künftigen Entwicklung im Fokus der Betrachtung behalten.

Im Planungsprozess für die Talanx AG werden die Planungen der wesentlichen Tochtergesellschaften dem Vorstand und den entsprechenden Konzerngremien vorgelegt, in diesem Rahmen intensiv diskutiert, plausibilisiert und von ihm verabschiedet. Dabei wird differenziert auf die Besonderheiten der Geschäftsentwicklung der einzelnen Gesellschaften eingegangen. Die Talanx AG erstellt auf dieser Basis ihren eigenen Ergebnisplan. Durch diesen Planungsprozess wird die zukünftige Entwicklung ebenso berücksichtigt wie die Interdependenzen zwischen den Plänen der Tochtergesellschaft und der Talanx AG. Im Rahmen des Performance-Management-Zyklus werden bei der Planung sowohl operative als auch

strategische Aspekte berücksichtigt. Des Weiteren wird derzeit ein stochastisches Risikokapitalmodell weiterentwickelt, das die Talanx-weite Verwendung von internen Modellen ermöglicht und sich bereits im Solvency-II-Zertifizierungsprozess durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) befindet.

Zusammenfassende Einschätzung der Risikolage

Neben den unten dargestellten Auswirkungen aus der Finanzkrise sind keine Risiken erkennbar, die den Bestand der Talanx AG oder ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig gefährden könnten.

Da die Risikosituation der Talanx AG maßgeblich durch die Risiken der Tochtergesellschaften beeinflusst wird, werden im Folgenden deren Risiken und die Risikomanagementmaßnahmen näher beschrieben. Die Risikolage der Tochtergesellschaften ergibt sich aus den fünf nachfolgend beschriebenen Risikokategorien:

- versicherungstechnische Risiken
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft
- Risiken aus Kapitalanlagen
- operationale Risiken
- sonstige Risiken

Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise

Die Auswirkungen der Finanzkrise an den Kapitalmärkten sind auch am Talanx-Konzern nicht spurlos vorbeigegangen. So wurden 2008 aufgrund des negativen Kapitalmarktumfeldes umfangreiche Abschreibungen auf Wertpapiere vorgenommen. Das Marktrisiko von Aktien wurde daraufhin insbesondere in den Erstversicherungsbereichen proaktiv verringert, indem die Aktienquote im Verlauf des Jahres deutlich reduziert wurde und die restlichen Bestände größtenteils gegen Kursverluste abgesichert wurden.

Das Engagement der Talanx in einzelnen Kreditkonzernen ist durch die Kapitalanlagerichtlinien limitiert, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldern bestehen. Im Zusammenhang mit der fortschreitenden Finanzkrise an den Kapitalmärkten hat sich die Talanx-Gruppe entschlossen, die zuvor geltenden Risikolimits in wesentlichen, risikomindernden Punkten zu verschärfen.

Sollte das derzeit niedrige Zinsniveau anhalten oder gar weitere Zinssenkungen folgen, ergäbe sich hieraus ein erhebliches Wiederanlagerisiko für die Lebensversicherungsgesellschaften mit klassischen Garantieprodukten, da es zunehmend schwerer würde, die Garantieverzinsung zu erwirtschaften. Dieses Zinsgarantierisiko reduziert der Konzern vor allem durch Zinssicherungsinstrumente, bei denen große Teile des Bestandes der deutschen Lebensversicherungsgesellschaften über unterschiedliche Instrumente gegen ein niedriges Zinsniveau abgesichert sind.

Die im Zuge der Finanzkrise im Markt zu beobachtende Verknappung der Darlehensvergabe der Banken und damit einhergehende mögliche Probleme bei der Beschaffung von liquiden Mitteln hat für den Talanx-Konzern unabhängig von der Verfügbarkeit umfangreicher ungenutzter Kreditlinien eine im Vergleich insbesondere zur Kreditwirtschaft geschäftsmodellbedingt nur untergeordnete Bedeutung, da die Talanx durch die eingekommenen Prämienzahlungen der Versicherungsnehmer und eine liquiditätsbewusste Anlagepolitik grundsätzlich über ausreichende liquide Mittel verfügt. Liquiditätsrisiken könnten sich jedoch insbesondere durch illiquide Kapitalmärkte ergeben sowie im Lebensversicherungsbereich durch ein erhöhtes Storno durch die Versicherungsnehmer, wenn zusätzliche Kapitalanlagen kurzfristig liquidiert werden müssen.

Des Weiteren könnte die Finanz- und Wirtschaftskrise Auswirkungen auf die Geschäftsmodelle der einzelnen Geschäftsfelder des Talanx-Konzerns haben, zum Beispiel mögliche höhere Kosten für Rückversicherungsschutz und mögliche sinkende Nachfrage nach Versicherungsschutz. Aufgrund der gesunkenen Zinsen, höherer Volatilitäten, gefallener Aktienmärkte und höherer Kreditrisikospreads gegenüber

2007 ist beim Market Consistent Embedded Value (MCEV) der Lebenserstversicherer für 2008 mit spürbaren Rückgängen zu rechnen.

Wesentlichste versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken in der Schaden- und Unfallversicherung werden getrennt von denen in der Lebensversicherung betrachtet, da sie sich deutlich voneinander unterscheiden.

In der **Schaden- und Unfallversicherung (Erst- und Rückversicherung)** ergeben sich die versicherungstechnischen Risiken in erster Linie aus dem Prämien-/Schadenrisiko und dem Reserverisiko.

Das Prämien-/Schadenrisiko ergibt sich daraus, dass aus im Voraus festgesetzten Versicherungsbeiträgen später Entschädigungen zu leisten sind, deren Höhe jedoch zunächst unbekannt ist. So kann der tatsächliche vom erwarteten Schadenverlauf abweichen. Dies kann auf zwei Ursachen zurückgeführt werden: das Zufallsrisiko und das Irrtumsrisiko.

Beim Zufallsrisiko handelt es sich um die Tatsache, dass sowohl die Anzahl als auch die Höhe von Schäden zufallsbedingt sind und somit den Schadenerwartungswert übersteigen können. Dieses Risiko lässt sich auch bei bekannter Schadenverteilung nicht ausschließen. Das Irrtumsrisiko beschreibt die Gefahr, dass die tatsächliche Schadenverteilung von der angenommenen abweicht. Hier wird zwischen Diagnose- und Prognoserisiko unterschieden. Beim Diagnoserisiko besteht die Möglichkeit, dass der Ist-Zustand aufgrund des Datenmaterials falsch interpretiert wird. Dies kann insbesondere dann der Fall sein, wenn nur unvollständige Informationen über die Schadendaten vergangener Versicherungsperioden vorliegen. Das Prognoserisiko bezeichnet die Gefahr, dass sich die Wahrscheinlichkeitsverteilung des Gesamtschadens nach dem Zeitpunkt der Schätzung unerwartet verändert hat, zum Beispiel durch eine höhere Inflation.

Das Prämien-/Schadenrisiko mit all seinen Komponenten steuert und reduziert der Talanx-Konzern vor allem durch Schadenanalysen, aktuarielle Modellierungen, selektives Underwriting, Fachrevisionen und regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufs sowie durch angemessenen Rückversicherungsschutz.

Das zweite versicherungstechnische Risiko in der Schaden- und Unfallversicherung, das Reserverisiko, ist die Gefahr, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um noch nicht abgewickelte und noch nicht bekannte Schäden vollständig zu regulieren. Dies könnte zu einem Nachreservierungsbedarf führen. Zur Steuerung des Risikos bildet Talanx zusätzlich zu den Reserven für Schäden, die von den Kunden gemeldet werden, Zusatzreserven auf Basis eigener Schadenprüfungen. Außerdem wird eine so genannte Spätschadenreserve für Schäden gebildet, die voraussichtlich eingetreten, aber noch nicht oder in unzureichender Höhe gemeldet worden sind. Um das Reserverisiko zu reduzieren, wird zusätzlich die Höhe der Rückstellungen regelmäßig auch von externen Aktuaren überprüft und ein externes Reservegutachten angefertigt.

Typische Risiken der **Leben-Erstversicherung** entstehen daraus, dass die Verträge langfristige Leistungsgarantien abgeben: Während die Beiträge zu Beginn des Vertrags für die gesamte Laufzeit bei einer bestimmten Leistung fest vereinbart werden, können sich die zugrunde liegenden Parameter (Zinsniveau, biometrische Annahmen) ändern.

Biometrische Rechnungsgrundlagen wie Sterblichkeit, Lebenserwartung und Invaliditätswahrscheinlichkeit werden zur Berechnung von Beiträgen und Rückstellungen bereits zu Vertragsbeginn festgelegt. Diese Annahmen können sich jedoch im Zeitverlauf als nicht mehr zutreffend erweisen und dadurch zusätzliche Aufwendungen erfordern, wie z. B. eine Erhöhung der Deckungsrückstellungen. Daher werden die biometrischen Rechnungsgrundlagen regelmäßig auf ihre Angemessenheit hin überprüft. Für Verträge, in denen der Tod das versicherte Risiko ist, können insbesondere Epidemien, eine Pandemie oder ein weltweiter Wandel der

Lebensgewohnheiten Risiken darstellen. Bei Rentenversicherungen resultiert das Risiko vor allem aus einer stetigen Verbesserung der medizinischen Versorgung und der sozialen Bedingungen, die die Langlebigkeit erhöhen, so dass die Versicherten länger Leistungen beziehen als kalkuliert.

Der dauernden Erfüllbarkeit dieser Verträge dienen Rückstellungen, deren Berechnung auf Annahmen über die Entwicklung biometrischer Daten wie Sterblichkeit oder Berufsunfähigkeit beruht. Speziell ausgebildete Lebensversicherungsaktuariere stellen sicher, dass die Berechnungsgrundlagen auch Änderungsrisiken über Sicherheitszuschläge hinreichend berücksichtigen.

Außerdem bergen Lebensversicherungsverträge Stornorisiken. Beispielsweise könnten im Stornofall für Versicherungsleistungen nicht genügend liquide Kapitalanlagen zur Verfügung stehen. Dies könnte eine ungeplante Realisierung von Verlusten bei der Veräußerung von Kapitalanlagen zur Folge haben. Daher legen die Lebensversicherer des Konzerns einen ausreichend hohen Kapitalanlagebestand in kurzlaufenden Kapitalanlagen an. Zusätzlich vergleichen und steuern sie regelmäßig die Duration der Aktiv- und der Passivseite. Des Weiteren können bei Storno Forderungsausfälle gegenüber Versicherungsvermittlern entstehen, wenn die Forderungen gegenüber Vermittlern uneinbringlich sind. Daher werden die Vermittler sorgfältig ausgewählt. Bei Storno kann zudem ein Kostenrisiko entstehen, wenn das Neugeschäft deutlich zurückgeht und die fixen Kosten – anders als die variablen – nicht direkt reduziert werden können. Das Kostencontrolling und ein Fokus auf variable Vertriebskosten durch Vertriebswege wie Makler begrenzen dieses Risiko.

Bei Lebensversicherungsverträgen mit garantierten Zinsleistungen besteht ein Zinsgarantierisiko. Dieses Risiko entsteht, wenn bei Vertragsbeginn einer Lebensversicherung eine Garantieverzinsung auf den in der Prämie enthaltenen Sparanteil vereinbart ist. Das Zinsgarantierisiko hat sich mit der Reform des Versicherungsvertragsgesetzes dahin gehend verschärft, dass den Versicherungsnehmern bei Vertragsbeendigung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven

der Kapitalanlagen zusteht. Um die Garantieverzinsung zu erwirtschaften, müssen die Versicherungsbeiträge zu entsprechenden Konditionen am Kapitalmarkt angelegt werden. Der Kapitalmarkt verändert sich jedoch im Zeitablauf; zukünftige Kapitalanlagen unterliegen damit dem Risiko schlechterer Konditionen. Ferner ist die Laufzeit der Kapitalanlagen in der Regel meist kürzer als die Laufzeit der Versicherungsverträge, so dass außerdem ein Wiederanlagerisiko besteht. Ein Zinsänderungsrisiko besteht darüber hinaus im Zusammenhang mit garantierten Rückkaufswerten. So kann ein schnell steigendes Zinsniveau zur Bildung von stillen Lasten führen. Bei vorzeitigen Vertragsbeendigungen stünden den Versicherungsnehmern die garantierten Rückkaufswerte zu und die Versicherungsnehmer wären nicht an den gegebenenfalls entstandenen stillen Lasten zu beteiligen. Bei Verkauf der entsprechenden Kapitalanlagen wären die stillen Lasten von den Lebensversicherungsgesellschaften zu tragen, und theoretisch wäre es denkbar, dass der Zeitwert der Kapitalanlagen nicht ausreicht, um die garantierten Rückkaufswerte zu erreichen. Zudem führt die durch die VVG-Reform geänderte Verteilung der Abschlusskosten in der Anfangsphase zu höheren Rückkaufswerten. Das Zinsgarantierisiko reduziert der Konzern vor allem durch ständige Beobachtung der Kapitalanlagen und -märkte und Ergreifen entsprechender Steuerungsmaßnahmen. Zum Teil kommen Zinssicherungsinstrumente, so genannte Swaptions und Book-Yield Notes, zum Einsatz. Für einen großen Teil unseres Lebensversicherungsportefolles ist das Zinsgarantierisiko durch vertragliche Bestimmungen reduziert. Die zusätzlich zum Garantiezins gezahlten Überschussbeteiligungen können der Kapitalmarktlage angepasst werden. Der große Anteil fondsgebundener Lebensversicherungen am Neugeschäft mindert das Zinsgarantierisiko, da bei dieser Versicherungsform Anlagerisiken und -chancen bei den Kunden liegen.

Für die **Personen-Rückversicherung** sind die beschriebenen biometrischen Risiken von besonderer Bedeutung. Die Rückstellungen in der Personen-Rückversicherung bemessen sich hauptsächlich nach den Meldungen der Zedenten. Deren Angaben werden durch die Anwendung abgesicherter biometrischer Berechnungsgrundlagen plausibilisiert. Zudem

stellen die lokalen Aufsichtsbehörden sicher, dass die von den Zedenten errechneten Rückstellungen allen Anforderungen hinsichtlich Berechnungsmethoden und -annahmen genügen (z. B. Verwendung von Sterbe- und Invaliditätstafeln, Annahmen zur Stornowahrscheinlichkeit). Bei der Vorfinanzierung von Abschlusskosten der Zedenten sind das Stornorisiko und das Kreditrisiko von wesentlicher Bedeutung. Das Zinsgarantierisiko hat demgegenüber – bedingt durch vertragliche Gestaltungen – in den meisten Fällen nur eine geringe Risikorelevanz.

Ein wesentliches Instrument des Risikomanagements im Bereich der Leben-Erstversicherung und der Personen-Rückversicherung ist die konsequente Beobachtung des MCEV. Sensitivitätsanalysen zeigen auf, in welchen Bereichen der Konzern exponiert ist, und sie geben Hinweise darauf, in welchen Bereichen ein Schwerpunkt aus Sicht des Risikomanagements zu setzen ist.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft unterliegen einem Ausfallrisiko. Das gilt vor allem für Forderungen gegenüber Rückversicherern, Retrozessionären, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern. Wertberichtigungen oder Abschreibungen der Forderungen wären die Folgen.

Dem Risiko des Ausfalls von Forderungen gegenüber Rückversicherern und Retrozessionären begegnet der Konzern, indem er sie durch fachmännisch besetzte Sicherheitskomitees sorgfältig auswählt, fortlaufend auf ihre Bonität achtet und gegebenenfalls Maßnahmen zur Besicherung der Forderungen ergreift. Abhängig von der Art und der erwarteten Abwicklungsdauer des rückversicherten Geschäfts sowie einer geforderten Mindestkapitalausstattung werden bei der Auswahl der Rückversicherer und Retrozessionäre in Ergänzung zu eigenen Bonitätseinschätzungen Mindestratings der Rating-Agenturen Standard & Poor's und A.M. Best zugrunde gelegt.

Dem Ausfallrisiko für Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern wird vor allem mit einem effektiven Mahnwesen und einer Verminderung der Außenstände begegnet. Bei Vermittlern werden Bonitätsprüfungen durchgeführt. Zudem wird dem Forderungsausfallrisiko durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Wesentlichste Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagerisiken sind vor dem Hintergrund der Kapitalanlagepolitik zu betrachten. Diese ist im Talanx-Konzern auf Basis einer Konzernkapitalanlagepolitik in den einzelnen Gesellschaften gemäß dem für die jeweilige Gesellschaft gültigen aufsichtsrechtlichen Rahmen und durch interne Kapitalanlagepolitik geregelt.

Insbesondere im Interesse der Versicherungsnehmer und um auch die zukünftigen Anforderungen des Kapitalmarktes zu berücksichtigen, handelt Talanx in der Kapitalanlagepolitik – aufbauend auf den rechtlichen Grundlagen – grundsätzlich nach folgenden Maximen:

- Optimierung der Rendite aus den Kapitalanlagen bei gleichzeitig hohem Sicherheitsniveau
- permanente Erfüllung der Liquiditätsanforderungen (Zahlungsfähigkeit)
- Risikodiversifizierung (Mischung und Streuung)

Ein wesentlicher Baustein des Risikomanagements ist das Prinzip der Funktionstrennung zwischen Portfolio-Management, Wertpapierabwicklung und Risikocontrolling. Dem vom Portfolio-Management auch organisatorisch getrennten Risikocontrolling obliegen insbesondere die Überwachung sämtlicher Risikolimits und die Bewertung der Finanzprodukte. Die Steuerungs- und Kontrollmechanismen orientieren sich insbesondere an den von der BaFin bzw. von den jeweiligen lokalen Aufsichtsbehörden erlassenen Vorschriften.

Im Rahmen der Konzernrichtlinien bestehen für die einzelnen Gesellschaften detaillierte Kapitalanlagepolitik, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Diese Anlagepolitik dienen der Festlegung des Rahmens der

Anlagestrategie. Das Konzern-Risikomanagement und das dezentrale Risikomanagement sowie der Finanzvorstand der jeweiligen Gesellschaft überwachen die in diesen Richtlinien aufgeführten Quoten und Limite. Jegliche wesentliche Änderung der Kapitalanlagepolitik und/oder der Kapitalanlagepolitik muss der Vorstand der jeweiligen Gesellschaft genehmigen und seinem Aufsichtsrat zur Kenntnis bringen.

Die Risiken im Kapitalanlagebereich umfassen insbesondere das Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiko. Das Marktrisiko entsteht aus dem potenziellen Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen und kann auf Veränderungen des herrschenden Zinsniveaus und von Aktien- und Wechselkursen zurückgeführt werden. Das Bonitätsrisiko besteht im Wertverlust einer Kapitalanlage aufgrund des Ausfalls eines Schuldners oder einer Änderung in seiner Zahlungsfähigkeit. Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass Bestände bzw. offene Positionen wegen Illiquidität der Märkte nicht oder nur mit Verzögerungen bzw. Kursabschlägen veräußert bzw. geschlossen werden können, sowie die Gefahr, dass die gehandelten Volumina die betroffenen Märkte beeinflussen. Insbesondere im Bereich der partiari-schen Darlehen besteht das Risiko, dass Zinszahlungen ausfallen können. Dieses Risiko hat sich durch die Finanz- und Wirtschaftskrise erhöht.

Wesentlichste operationale Risiken

Operationale Risiken umfassen die Gefahr von Verlusten, die eintreten aufgrund von

- Unangemessenheit oder Versagen von internen Verfahren
- Versagen von Menschen und Systemen
- externen Ereignissen

Ein vielfältiges und ursachenbezogenes Risikomanagement und ein effizientes internes Kontrollsystem vermindern solche Risiken, die mit jeder Art von Geschäftstätigkeit, den Mitarbeitern oder mit technischen Systemen verbunden sind. Zur Überwachung der Einhaltung von Gesetzen sowie externer und interner Richtlinien ist neben der internen Revision auch die neu geschaffene Funktion des Chief Compliance Officers zuständig.

Rechtliche Risiken liegen in Verträgen und allgemeinen rechtlichen Rahmenbedingungen wie insbesondere geschäftsspezifischen Unwägbarkeiten des Wirtschafts- und Steuerrechts eines international tätigen Personen- wie Nicht-Leben-(Rück)versicherers. Erst- und Rückversicherer sind auch von den politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf den jeweiligen Märkten abhängig. Diese externen Risiken werden vom Talanx-Vorstand für den gesamten Konzern und im ständigen Austausch mit dem lokalen Management intensiv beobachtet.

Die gesamte Versicherungswirtschaft und auch der Talanx-Konzern sieht sich vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden aufsichtsrechtlichen Neuerungen weit reichenden Veränderungen ausgesetzt, insbesondere im Rahmen von IFRS, Solvency II, der MaRisk für Versicherungen und den staatlichen Maßnahmen aufgrund der Finanzmarktkrise (etwa dem Finanzmarktstabilisierungsfonds). Die mit den aufsichtsrechtlichen Änderungen verbundenen erhöhten Anforderungen haben wir – soweit möglich – erkannt und Maßnahmen eingeleitet, um unser Risikomanagement entsprechend weiterzuentwickeln und damit den zukünftig komplexeren und umfangreicheren Ansprüchen gerecht werden zu können. Zu beachten sind in diesem Zusammenhang auch die Gesetzesinitiativen zur Erweiterung der staatlichen Interventionsbefugnisse in Bezug auf Unternehmen des Finanzsektors, insbesondere die geplanten Erweiterungen der aufsichtsbehördlichen Eingriffsrechte im Bereich des Eigen- und Nachrangkapitals. Im Regierungsentwurf des Gesetzes zur Stärkung der Finanzmarkt- und Versicherungsaufsicht ist vorgesehen, dass die BaFin die Bedienung und Ausschüttung von Eigenmittelbestandteilen und nachrangigen Verbindlichkeiten verbieten kann. Durch das geplante Gesetz zur Rettung von Unternehmen zur Stabilisierung des Finanzmarktes soll die Möglichkeit geschaffen werden, sowohl Unternehmensanteile als auch Nachrangkapital von Unternehmen des Finanzsektors zu enteignen. Solche staatlichen Interventionen können im Ergebnis dazu führen, dass die Verlässlichkeit der Erfüllung bestehender vertraglicher Verpflichtungen (z. B. zur Bedienung nachrangiger Verbindlichkeiten) durch die betroffenen Unternehmen abnimmt, worin wir ein Risiko sehen.

Zu den weiteren operationalen Risiken zählen der Ausfall von Datenverarbeitungssystemen und die Datensicherheit, denn die Verfügbarkeit der Anwendungen, die Sicherung der Vertraulichkeit und die Integrität der verwendeten Daten sind von entscheidender Bedeutung für Talanx. Da der weltweite Austausch von Informationen zunehmend per E-Mail stattfindet, ist er auch durch Computerviren angreifbar. Gezielte Investitionen in die Sicherheit und Verfügbarkeit der Informationstechnologie erhalten und steigern das bestehende hohe Sicherheitsniveau.

Betriebliche Risiken können auch im Personalbereich entstehen, z. B. durch den Mangel an qualifizierten Fach- und Führungskräften, die für das zunehmend komplexer werdende Geschäft mit starker Kundenorientierung notwendig sind. Daher legt Talanx großen Wert auf Aus- und Fortbildung. So können sich Mitarbeiter durch individuelle Entwicklungsplannungen und angemessene Qualifizierungsangebote auf die aktuellen Marktanforderungen einstellen. Zudem fördern moderne Führungsinstrumente und adäquate monetäre wie nichtmonetäre Anreizsysteme eine hohe Motivation der Mitarbeiter. Dem Risiko, dass Mitarbeiter Vermögensdelikte zu Lasten des Unternehmens begehen, begegnet Talanx mit internen Kompetenz- und Bearbeitungsrichtlinien sowie mit regelmäßigen Fachkontrollen und Revisionen.

Der Talanx-Konzern arbeitet im Vertrieb mit externen Vermittlern, Maklern und mehreren Kooperationspartnern zusammen. Dabei besteht naturgemäß das immanente Risiko, dass Vertriebsvereinbarungen durch externe Einflüsse beeinflusst werden können mit entsprechendem Verlustpotenzial im Neugeschäft und Bestandsabrieb.

Bei der Integration der Gesellschaften des ehemaligen Gerling-Konzerns in die Talanx-Gruppe – die in den letzten Jahren als ein Risikofaktor beschrieben wurde – wurde die organisatorische Integration zum Jahresende 2008 erfolgreich abgeschlossen. Verbleibende Aufgaben werden im normalen Tagesgeschäft zu Ende geführt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Öffentlichkeitsarbeit und Werbung

Als Holdinggesellschaft, die keine Produkte unter eigenem Namen anbietet, richtet die Talanx AG ihre Öffentlichkeitsarbeit gezielt an die Financial Community – Analysten, Banken und Fondsmanager – sowie Wirtschaftsjournalisten. Die Bekanntheit in diesen Zielgruppen steigert das Unternehmen durch gezielte Sponsoring- und Werbemaßnahmen.

Börsentäglich wird jeweils vor und nach der Sendung „Börse im Ersten“ ein zweiteiliger TV-Spot gesendet, der auf Talanx als Sponsor dieser Sendung hinweist. Dadurch erreichen wir eine hohe Bekanntheit des Unternehmens: Unter den Zuschauern der Sendung haben weiterhin über die Hälfte (51%) angegeben, dass sie Talanx kennen, im Vorjahr waren es 52%.

Print-Anzeigen schaltet Talanx selektiv in Zeitungen und Zeitschriften, die besonders häufig von Personen gelesen werden, die sich professionell mit dem Thema Finanzen beschäftigen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Aufgaben der Finanz- und Managementholding Talanx AG umfassen die Zentralfunktionen Unternehmensplanung, Controlling und Risikomanagement, Revision, Rechnungslegung und Steuern, Recht, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, IT und Personal. Insgesamt waren bei der Talanx AG im abgelaufenen Geschäftsjahr durchschnittlich 83 (65) Mitarbeiter beschäftigt. Die Neueinstellungen des Jahres 2008 betrafen insbesondere die Abteilungen Quantitatives Risikomanagement, Rechnungswesen und Personal.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Rollen und Aufgaben des zentralen Personalbereichs im Verhältnis zu den dezentralen Personalbereichen neu geordnet. Insbesondere beim Hochschulmarketing, bei der Positionierung der Talanx als „Top-Arbeitgeber“, bei der Potenzialerschließung und bei der Qualifizierung der oberen Führungskräfte und Potenzialträger sollen die Aktivitäten im Konzern künftig stärker koordiniert und gebündelt werden. In Vorbereitung des Börsenganges wird außerdem ein kapitalmarktgerechtes Personalberichtswesen sichergestellt.

Die Arbeit in der Talanx AG ist geprägt von flachen Hierarchien, effizienter Teamarbeit und großer Eigenständigkeit und Verantwortung. Die kurzen Entscheidungswege und die enge Zusammenarbeit erzeugen ein produktives und von einer Atmosphäre des Zusammenhaltes geprägtes Arbeitsklima. So verwundert es nicht, dass im Rahmen einer anonymen Vollbefragung aller Mitarbeiter 77% der Mitarbeiter gesagt haben, dass ihr Arbeitgeber ihnen herausfordernde Tätigkeiten biete, dass 81% angaben, dass ihr Arbeitgeber ihnen ein breites Aufgabenfeld offeriere und 83% das Arbeitsklima im Unternehmen als „gut“ bezeichneten. Die größte Zustimmung gab es in dieser Umfrage übrigens für die Aussagen, dass die Talanx ein solides Unternehmen sei (100%) und dass man seinen Arbeitsplatz für sicher hält (94%).

Zufriedene Mitarbeiter leisten gute Arbeit: Die Mitarbeiter der Talanx AG haben im zurückliegenden Geschäftsjahr einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der strategischen Ziele und zu dem positiven Geschäftsergebnis des Unternehmens geleistet. Für ihre gute Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2008 dankt der Vorstand allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr herzlich.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nachdem sich die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise in den ersten Monaten des laufenden Jahres weiter verschärft hat, herrscht allgemein eine große Unsicherheit über die 2009 und 2010 zu erwartende Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Kapitalmärkte. Im Grunde lassen sich zurzeit keine verlässlichen Aussagen darüber treffen, wie schwerwiegend die durch den Zusammenbruch des Finanzsystems ausgelöste Rezession ausfallen und wie lange die rezessive Phase andauern wird. Diese Prognoseunsicherheit ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass es sich bei der herrschenden Finanz- und Wirtschaftskrise um eine historisch außergewöhnliche Situation handelt, für die die als Stützbereich für Prognosen dienenden Muster der Vergangenheit nicht zu tragfähigen und belastbaren Aussagen führen.

Vor diesem Hintergrund ist als das wahrscheinlichste Szenario anzusehen, dass für 2009 von einem Einbruch der Weltkonjunktur und einer sich global fortsetzenden Rezession ausgegangen werden muss. Diese Einschätzung wird von führenden internationalen Instituten wie dem Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Weltbank geteilt, die für 2009 zum ersten Mal seit 1945 eine schrumpfende Weltwirtschaft prognostizieren. Während die Wirtschaftsprognosen für die Eurozone einen Rückgang des Bruttoinlandsproduktes um rund 3% erwarten, fallen die Erwartungen für die Wirtschaftsleistung in Deutschland überwiegend noch pessimistischer aus: Hier ist für 2009 insgesamt mit dem stärksten Konjunkturreinbruch seit Gründung der Bundesrepublik zu rechnen.

Nicht unerhebliche Hoffnungen werden daher in die weltweit aufgelegten staatlichen Konjunkturprogramme gelegt, denen zusammen mit einer weiter expansiven und bis zu einer „Nullzins-Politik“ reichenden Geldpolitik der wichtigsten Notenbanken zugetraut wird, ausreichende neue Wachstumsimpulse zu setzen. Im günstigsten Fall könnte etwa ab dem dritten Quartal 2009 bereits wieder eine allmähliche Stabilisierung und Erholung der wirtschaftlichen Lage einsetzen.

Kapitalmärkte

Da somit zumindest das 1. Halbjahr 2009 – eventuell aber auch ein Zeithorizont bis in das Jahr 2010 hinein – noch ganz im Zeichen der globalen Rezession und der damit einhergehenden Unsicherheit steht, werden sich die Risikoprämien im Bereich von Unternehmensanleihen voraussichtlich weiterhin auf einem ungewöhnlich hohen Niveau bewegen. Die durch die staatlichen Rettungspakete und Konjunkturprogramme zu erwartende höhere Neuverschuldung des Staates wird andererseits zu einer steigenden Emission von Staatsanleihen führen. Trotz einer relativ niedrigen Verzinsung werden diese Staatspapiere voraussichtlich bei den derzeit durch eine hohe Risikoaversion geprägten Marktteilnehmern auf eine hinreichende Nachfrage treffen. Es kann derzeit noch nicht abgeschätzt werden, ob und wann die Niedrigzinsphase infolge neuerlich steigender Inflationserwartungen und Konjunkturbelebung von einem Zinsanstiegsszenario abgelöst werden wird.

Für die Aktienmärkte sprechen die Anzeichen zum gegenwärtigen Zeitpunkt eher für eine auf mittlere Sicht anhaltende Schwächephase. Dafür spricht vor allem eine niedrige Wahrscheinlichkeit, dass sich die durch die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise zum Teil drastisch gesunkenen Gewinnerwartungen der Unternehmen kurzfristig wieder auf die vor der Krise herrschenden Größenordnungen hinbewegen könnten. Mit gewisser Sorge sehen wir die sich abzeichnenden Erweiterungen staatlicher Interventionsbefugnisse im Bereich des Eigen- und Nachrangkapitals von Unternehmen des Finanzsektors.

Künftige Branchensituation

Obwohl sich die Versicherungswirtschaft der Finanz- und Wirtschaftskrise nicht entziehen kann, sind ihre gegenwärtige Grundverfassung und die Erwartungshaltung hinsichtlich der weiteren Aussichten durch eine vergleichsweise hohe Stabilität und Zuversicht geprägt. Zwar haben die Wertberichtigungen und Abschreibungen infolge in Schieflage geratener Finanzkonglomerate und die gravierenden Kursrückgänge

an den Aktienbörsen ihre Spuren in den Kapitalanlagen und Gesamtbilanzen der Versicherer hinterlassen, doch spricht eine sehr große Wahrscheinlichkeit dafür, dass sich weder die Turbulenzen an den Kapitalmärkten noch ein rezessionsbedingter Nachfragerückgang als ernsthafte Bedrohung für das Kerngeschäft der Versicherer erweisen werden.

Die schwache Entwicklung im vierten Quartal 2008, in dem die **deutschen Lebensversicherer** einen Rückgang der Beiträge aus dem Neugeschäft von 14,5% und der gebuchten Beiträge von 2,6% zu verzeichnen hatten, zeigt, dass auch die Lebensversicherungsbranche sich der ungünstigen Konjunkturlage nicht vollständig entziehen kann. Das gegenüber dem Neugeschäft immer größere Gewicht der regulären Abläufe von in früheren Jahren abgeschlossenen Policen wird 2009 voraussichtlich erneut zu einem Rückgang der Bestände führen. Deshalb werden für die Lebensversicherung insgesamt rund 1,5% weniger Beiträge erwartet. Die aktuellen Rahmenbedingungen bieten der Lebensversicherungsbranche allerdings auch eine große Chance für die Neuausrichtung der Geschäftspolitik. Die Lebensversicherung wird neben dem Sparbuch als sicherste Anlageform wahrgenommen und gewinnt damit im Wettbewerb der Anlageformen wieder an Attraktivität. Auch ist die Einsicht in die Notwendigkeit zusätzlicher Altersvorsorge in der Bevölkerung mittlerweile fest verankert. Es besteht daher eine große Wahrscheinlichkeit, dass sich die Lebensversicherungsbranche im Anschluss an eine vorübergehende Schwächephase gestärkt wird entwickeln können.

In der **Schaden- und Unfallversicherung** dürfte sich das schwierige wirtschaftliche Umfeld insgesamt abschwächend auf die Geschäftsentwicklung auswirken. Im Privatkundengeschäft ist dabei von einer durch die Wirtschaftskrise eher angespannten Situation der privaten Haushalte auszugehen. Daraus dürfte ein Rückschlag in der Nachfrage nach Produkten der Schaden- und Unfallversicherung resultieren. Auch im Industrie- und gewerblichen Geschäft sehen wir für den Prognosezeitraum eher eine Phase zurückhaltender Investitionstätigkeit mit einer dämpfenden Wirkung auf den Versicherungsbedarf. Es muss ferner abgewartet werden, ob

sich eine nachhaltige Lockerung des seit Jahren herrschenden intensiven Preiswettbewerbes durchsetzen kann. Während das Prämienvolumen der Schaden- und Unfallversicherung in den Geschäftsjahren 2009 und 2010 somit voraussichtlich eher stagnieren dürfte, schätzen wir die generellen Wachstumsaussichten in diesem Marktsegment als durchaus günstig ein.

Ausrichtung der Gesellschaft in den folgenden zwei Geschäftsjahren

Als zentrale Finanz- und Managementholding des Konzerns beschäftigt sich die Talanx AG vornehmlich mit Themen von strategischer Relevanz für den Talanx-Konzern und setzt damit den strategischen Rahmen für eine nachhaltige, wertorientierte Weiterentwicklung der Gruppe. Auch in den kommenden beiden Jahren wird die Talanx AG diesen Kurs auf der Grundlage des konzernweit etablierten und einheitlichen Verständnisses von Corporate Compliance¹⁾ und Economic Governance²⁾ weiterverfolgen.

Absatzmärkte

In konsequenter Umsetzung unseres Ziels weiteren profitablen Wachstums ist unser Hauptaugenmerk auf eine Expansion in der Erstversicherung gerichtet – und hier insbesondere auf das Privatkundengeschäft. Bei unserer Expansionsstrategie achten wir darauf, die Diversifikation unseres Konzerns zu erhöhen, um auf diesem Weg zu einer weiteren Optimierung unseres risikobasierten Kapitals zu gelangen. Auf mittelfristige Sicht besteht unsere Zielsetzung darin, lediglich die Hälfte der Prämieinnahmen im Erstversicherungsgeschäft auf dem deutschen Markt zu generieren, die andere Hälfte außerhalb Deutschlands. Ein weiterer Fokus liegt auf dem Ausgleich zwischen volatilem und weniger volatilem Versicherungsgeschäft: Während für das volatile Industrie-, Sach- und Haftpflichtgeschäft in der Erst- und Rückversicherung keine expliziten Wachstumsziele, sondern strikt profitorientierte Ziele bestehen, haben wir für das weniger volatile Geschäft der Personenerst- und Rückversicherung sowie im Privatkundengeschäft nicht nur Ergebnis-, sondern auch Volumenziele.

¹⁾ Rechte, Pflichten und Verhaltensregeln im Zusammenspiel zwischen Holding und Konzerneinheiten.

²⁾ Grundprinzipien zur performanceorientierten Steuerung auf Basis von Rendite und Risikoerwägungen.

Neue Verfahren, Produkte und Dienstleistungen

Ein wichtiges Differenzierungs- und Identifikationsmerkmal unseres Konzerns sehen wir auch in Zukunft in unserer Mehrmarken- und Multivertriebsstrategie, die uns in die Lage versetzt, unsere Produkte und Dienstleistungen spezifisch an den Bedürfnissen unserer Kunden und übrigen Stakeholder auszurichten. In der für das operative Geschäft dezentralen Aufstellung des Talanx-Konzerns nehmen die Nähe zum Kunden und ein breit gefächertes vertriebliches Auftrittsprofil einen prominenten Stellenwert ein. Wir werden die Vorteile unserer Konzernstruktur in den kommenden Jahren weiter ausbauen und insbesondere dazu nutzen, um schnell und professionell auf die Erwartungen der Kunden einzugehen. Als Finanz- und Managementholding des Konzerns nimmt die Talanx AG die zentral gebotenen Steuerungsaufgaben wahr und generiert hierdurch einen Mehrwert und Zusatznutzen für den Konzern.

Einen wichtigen Ansatzpunkt zur Erlangung von Wettbewerbsvorteilen sehen wir darin, mit unserer Informationstechnologie auf einem zeitgemäßen, künftige technologische Entwicklungen weitestgehend antizipierenden Stand zu sein. Wir werden daher in den beiden nächsten Jahren die für diese Zielsetzung erforderlichen Investitionen auf dem IT-Gebiet vornehmen. Darüber hinaus werden wir konzernweite Projekte von der Entwicklung eines stochastischen internen Risikomodells über die Umsetzung der MaRisk VA bis zur Erfüllung von Veröffentlichungspflichten auf dem Niveau von börsennotierten Unternehmen vorantreiben.

Erwartete Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft

Ergebnisentwicklung

Für die Jahre 2009 und 2010 erwarten wir für die Talanx AG grundsätzlich steigende Ergebnisabführungen unserer Tochtergesellschaften, wobei sich im Jahresergebnis 2009 bedingt durch die phasenverschobene Vereinnahmung der

Ausfall der Dividende der Hannover Rück für das Geschäftsjahr 2008 auswirken wird. Für das Jahr 2010 gehen wir von einer erneuten Dividendenausschüttung unserer Rückversicherungstochter aus. Für das Jahr 2010 bestehen somit nach bisherigen Erkenntnissen gute Aussichten, die Vorjahresergebnisse zu übertreffen.

Finanzlage

Die Liquidität der Talanx AG wird sich bis zum Jahresende 2009 voraussichtlich erhöhen, da die erwarteten Zuflüsse aus Gewinnabführungen und Dividenden der Tochtergesellschaften auch ohne eine Ausschüttung der Hannover Rückversicherung AG die Auszahlungen für Zinsen und andere Zahlungsverpflichtungen wiederum deutlich übersteigen. Der aus den Zahlungsströmen resultierende Liquiditätsüberschuss steht somit auch 2009 in geschäftspolitisch vertretbarem Umfang als Finanzierungsquelle für Investitionen in neue Beteiligungen und/oder Kooperationen zur Disposition, die unsere Marktposition in Deutschland und auf wichtigen Auslandsmärkten weiter verstärken sollen. Diese Möglichkeit wurde im ersten Quartal 2009 bei der Finanzierung des Erwerbs von Aktienanteilen an Swiss Life und MLP genutzt, um die neue strategische Partnerschaft zwischen dem Talanx-Konzern und der Swiss-Life-Gruppe mit einer Kapitalunterlegung zu bekräftigen. Weitere Akquisitionsprojekte befinden sich in der Prüfphase. Es ist darüber hinaus vorgesehen, die Jahresüberschüsse bis auf weiteres zu thesaurieren.

Chancen

Ebenso wie der Umgang mit Risiken stellt auch die Nutzung von Chancen eine unternehmerische Herausforderung dar. Wesentliche Chancen für die Talanx AG als zentrale Finanz- und Managementholding unserer breit aufgestellten operativen Tochtergesellschaften sehen wir sowohl aus externen wie aus internen Entwicklungen begründet.

Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen

Versicherungsnachfrage: In einem Umfeld von sinkender Kapitalbasis der Erstversicherer und limitierten Refinanzierungsmöglichkeiten am Kapitalmarkt konnte die Hannover Rück-Gruppe bereits in der Erneuerungsrunde 2009 eine gestiegene Nachfrage nach Rückversicherungsschutz auf einem erhöhten Ratenniveau verzeichnen. Zusätzlich ist durch die angespannte Liquiditätssituation einiger Erstversicherungsunternehmen auch ein gesteigertes Interesse an Finanzrückversicherungsprodukten zu beobachten. Insgesamt könnte dies zu einer verkürzten Weichmarktphase und guten Geschäftschancen unserer Rückversicherungssegmente führen.

Durch die Finanzkrise wurde das Vertrauen in Banken und banknahe Produkte nachhaltig beeinträchtigt. Dieser Vertrauensschwund wirkte sich auch auf die fondsgebundene Lebensversicherung aus. Im Gegenzug gibt es Anzeichen dafür, dass die klassische kapitalbildende Lebensversicherung insbesondere für auf Sicherheit Wert legende Vorsorgekunden eine Renaissance erleben könnte. Die Lebensversicherer der Talanx sind für eine derartige Entwicklung durch ihre Produktpalette sehr gut aufgestellt.

Ab 2009 unterliegen Zinsen, Dividenden, Erträge aus Investmentfonds und aus Zertifikaten sowie grundsätzlich die Erträge aus Kapitalforderungen jeder Art der Abgeltungssteuer. Da Lebensversicherungen davon grundsätzlich nicht betroffen sind, dürfte die Einführung der Abgeltungssteuer sich insgesamt positiv auf die Lebensversicherung auswirken und ihre Absatzchancen erhöhen.

M&A-Aktivitäten: In West- und Mitteleuropa ist die Anzahl der Versicherungsunternehmen seit einigen Jahren rückläufig. Ursächlich hierfür ist die Deregulierung und Liberalisierung der Versicherungsmärkte und die damit einhergehende Fusionswelle. Dieser Trend könnte durch die Finanzkrise weiter intensiviert werden und zu einem vermehrten Angebot an M&A-Opportunitäten führen, sofern die Preise die Aktienmarktentwicklung widerspiegeln.

Demografischer Wandel: Angesichts der demografischen Entwicklung stehen in jüngerer Zeit zwei Märkte mit hohem Entwicklungspotenzial im Fokus: zum einen der „Seniorenmarkt“, zum anderen der „Markt der jungen Kunden“, die durch die abnehmenden Leistungen des Sozialversicherungssystems einer zusätzlichen eigenverantwortlichen Vorsorge bedürfen.

Senioren nehmen mehr und mehr Serviceleistungen in Anspruch, für die eine hohe Zahlungsbereitschaft und Zahlungsfähigkeit besteht. Außerdem sind sie zunehmend aktiver und setzen sich mit diesem Profil auch in höherem Maße absicherungsbedürftigen Risiken aus. Für die Anbieterseite ist es somit nicht allein damit getan, bestehende Produkte um Assistance-Leistungen zu erweitern, vielmehr müssen neu konzipierte Produkte angeboten werden, um die neu entstehenden Bedürfnisse abzudecken. Beispiele hierfür sind Produkte für Zweitwohnsitze, intensive Reisetätigkeit im Ausland, sportliche Aktivitäten oder die Vermögensweitergabe an die Kinder. Vor dem Hintergrund, auslaufende Kapitalversicherungen in (Leib-)Rentenversicherungen zu reinvestieren, gewinnen in dieser Zielgruppe ferner auch Einmalbeitragsprodukte aufgrund von Vermögensumschichtungen an Bedeutung.

Gleichzeitig tritt das Thema der finanziellen Absicherung im Alter stärker in das Bewusstsein der jungen Kunden. Durch eine breite Palette privater Vorsorgeprodukte und attraktiver Angebote der Arbeitgeber zur betrieblichen Altersversorgung kann dieses Potenzial erschlossen werden. Für diese Kundengruppe erwarten wir insbesondere einen verstärkten Nachfrage-trend nach Altersvorsorgeprodukten mit flexibler Spar- und Entsparphase. Die Lebensversicherungsgesellschaften der Talanx sind mit ihrer umfassenden, auf die Kundenbedürfnisse zugeschnittenen Produktpalette und vertrieblichen Aufstellung gut für den „Markt der Senioren“ und den „Markt der jungen Kunden“ gerüstet.

Im Unternehmen begründete Chancen

Transparenz durch VVG-Reform: Durch die VVG-Reform wird den Versicherungskunden eine bessere Vergleichbarkeit von Anbietern und Produkten ermöglicht. Hiervon könnten insbesondere Gesellschaften mit wettbewerbsfähig niedrigen Kostenquoten profitieren. Um die Wettbewerbsfähigkeit unserer Lebensversicherungsgesellschaften weiter zu erhöhen, haben wir ein Programm zur Steigerung der Kosteneffizienz initiiert, dessen Kernelement die Durchführung von Verbesserungsprojekten durch speziell geschultes Personal unter Anwendung bewährter Qualitätsmanagementtechniken darstellt.

Bancassurance: Im Vergleich zu anderen Vertriebswegen wird erwartet, dass sich der Anteil des Bankenvertriebes am Lebensversicherungsgeschäft in Deutschland von derzeit rund 26 auf ca. 31% im Jahr 2012 erhöhen wird. Im Ressort Bancassurance ist die Talanx mit unterschiedlichen Kooperationspartnern seit langem erfolgreich tätig.

Bilanz zum 31.12.2008

Aktiva	31.12.2008	31.12.2007
TEUR		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	547	264
2. Geleistete Anzahlungen	—	—
	547	264
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	832	594
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	—	—
	832	594
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.780.929	4.754.858
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	666.520	642.200
3. Beteiligungen	39.495	42.657
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	250.000	—
	5.736.944	5.439.715
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen – davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 2.253 TEUR (i. V. 2.283 TEUR)	348.555	327.765
2. Sonstige Vermögensgegenstände – davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 16.781 TEUR (i. V. 16.025 TEUR)	208.014	20.619
	556.569	348.384
II. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	38.840	—
III. Guthaben bei Kreditinstituten	275.856	219.905
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4.252	4.831
D. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB	63.738	124.199
Summe der Aktiva	6.677.578	6.137.892

Passiva	31.12.2008	31.12.2007
TEUR		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	260.000	260.000
II. Kapitalrücklage	629.529	629.529
III. Gewinnrücklagen	2.695.601	2.452.576
IV. Jahresüberschuss	369.200	243.024
	3.954.330	3.585.129
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	454.448	453.342
2. Steuerrückstellungen	130.601	214.943
3. Sonstige Rückstellungen	15.531	8.861
	600.580	677.146
C. Verbindlichkeiten		
1. Anleihen	9.000	9.000
– davon konvertibel: — TEUR (i.V. — TEUR)		
– davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr:		
– TEUR (i.V. — TEUR)		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	879.011	613.605
– davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr:		
273.306 TEUR (i.V. 4.489 TEUR)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.217.085	1.232.054
– davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr:		
121.085 TEUR (i.V. 136.054 TEUR)		
4. Sonstige Verbindlichkeiten	13.443	15.911
– davon aus Steuern: 2.859 TEUR (i.V. 130 TEUR)		
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 1.150 TEUR (i.V. 12 TEUR)		
– davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr:		
13.443 TEUR (i.V. 15.911 TEUR)		
	2.118.539	1.870.570
D. Rechnungsabgrenzungsposten	4.129	5.047
Summe der Passiva	6.677.578	6.137.892

Gewinn- und Verlustrechnung 1.1.–31.12.2008

	2008	2007
TEUR		
1. Erträge aus Beteiligungen – davon aus verbundenen Unternehmen: 146.537 TEUR (i. V. 132.749 TEUR)	146.969	133.286
2. Sonstige betriebliche Erträge – davon aus verbundenen Unternehmen: 2.766 TEUR (i. V. 157.569 TEUR)	22.760	161.507
3. Personalaufwand		
a. Löhne und Gehälter	12.201	7.448
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung: 1.111 TEUR (i. V. 274 TEUR)	1.949	948
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	321	409
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	35.262	87.296
6. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens – davon aus verbundenen Unternehmen: 34.741 TEUR (i. V. 32.797 TEUR)	36.919	32.797
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus verbundenen Unternehmen: 5.641 TEUR (i. V. 5.841 TEUR)	48.992	19.885
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	57.532	–
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon an verbundene Unternehmen: 55.604 TEUR (i. V. 55.010 TEUR)	145.718	101.192
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	328.852	301.305
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	4.208	2.802
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	327.301	448.685
13. Außerordentliche Erträge	–	4.915
14. Außerordentliche Aufwendungen	–	7
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–41.903	210.566
16. Sonstige Steuern	4	3
17. Jahresüberschuss	369.200	243.024
18. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	–	–
19. Bilanzgewinn	369.200	243.024

Anhang

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 wurde nach den Vorschriften des HGB und des AktG aufgestellt.

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, erfasst.

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert; der Ansatz für die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde um steuerlich zulässige Abschreibungen gemindert. Die Abschreibungen erfolgten nach der linearen Methode; die Nutzungsdauer beträgt 3 bis 13 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 EUR sind sofort abzugsfähige Betriebsausgaben (§ 6 Abs. 2 Satz 1 EStG). Für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten über 150 EUR bis 1.000 EUR wird erstmalig ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre abgeschrieben wird.

Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten erfasst.

Der Zeitwert der Holdinggesellschaften wurde im Rahmen einer so genannten „Sum-of-Parts“-Bewertung bestimmt, innerhalb derer die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit den jeweiligen Zeitwerten angesetzt wurden. Bei Kompositgesellschaften und Finanzdienstleistern werden die Zeitwerte für die Beteiligungen an operativen Gesellschaften mittels des Ertragswertverfahrens ermittelt. Bei Lebensversicherungsgesellschaften wird der Marktwert überwiegend anhand fortgeschriebener „Embedded Values“ ermittelt. In begründeten Einzelfällen wurden Gesellschaften mit ihrem Buchwert angesetzt, insbesondere im Falle von anschaffungsnahen Vorgängen.

Der Buchwert der Hannover Rückversicherung AG wurde zum 31. Dezember 2008 mit 1.606.249 TEUR und der Zeitwert, der dem Börsenkurs entspricht, mit 1.387.483 TEUR ausgewiesen. Der Buchwert der HDI-Gerling Leben Serviceholding AG wurde zum 31. Dezember 2008 mit 955.965 TEUR und der Zeitwert mit 848.607 TEUR angegeben. Die Beteiligungen an den beiden Gesellschaften sind strategische Beteiligungen im Anlagevermögen. Eine nachhaltige Wertminderung liegt nicht vor. Die Ertragskraft der Gesellschaften ist durch die kurzfristigen Schwankungen des Kapitalmarktes aufgrund der Finanzkrise nicht in Frage gestellt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert.

Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um Kapitalrückzahlungen, bilanziert.

Sonstige Ausleihungen wurden mit den Anschaffungskosten, gemindert um Abschreibungen, erfasst.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände, Einlagen bei Kreditinstituten sowie laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert aktiviert.

Sonstige Wertpapiere wurden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Marktwert bilanziert. Bei den in der Gewinn- und Verlustrechnung genannten Abschreibungen handelt es sich in voller Höhe um Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB.

In den Rückstellungen sind alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten berücksichtigt, wie sie nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten wurden mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Gliederung einzelner Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurde abweichend vom gesetzlichen Gliederungsschema dargestellt, um mit den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Posten den Besonderheiten einer Holding Rechnung zu tragen. Dazu wurden die Erträge aus Beteiligungen wegen ihrer großen Bedeutung an den Anfang gestellt.

Angaben zur Bilanz – Aktiva

Entwicklung des Anlagevermögens	Anschaffungskosten 1.1.2008	Stand 1.1.2008
TEUR		
A. I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.176	264
2. Geleistete Anzahlungen	—	—
3. Summe A.I.	1.176	264
A. II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.014	594
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	—	—
3. Summe A.II.	1.014	594
A. III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.754.858	4.754.858
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	642.200	642.200
3. Beteiligungen	42.657	42.657
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	—	—
5. Summe A.III.	5.439.715	5.439.715
Insgesamt	5.441.905	5.440.573

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen kumuliert	Abschreibungen Geschäftsjahr	Stand 31.12.2008
3.635	—	3.210	—	912	142	547
—	—	—	—	—	—	—
3.635	—	3.210	—	912	142	547
482	—	65	—	420	179	832
—	—	—	—	—	—	—
482	—	65	—	420	179	832
38.652	—	12.581	—	—	—	4.780.929
26.520	—	2.200	—	—	—	666.520
—	—	3.162	—	—	—	39.495
326.372	—	76.372	—	—	—	250.000
391.544	—	94.315	—	—	—	5.736.944
395.661	—	97.590	—	1.332	321	5.738.323

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

A.I.1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Erworben Software wurde in Höhe von 541 TEUR bilanziert.

A.III. Finanzanlagen

Im Folgenden wird der wesentliche Anteilsbesitz dargestellt. Die Aufstellung des vollständigen Anteilsbesitzes ist in der gesonderten Anteilsbesitzliste aufgeführt.

A.III.1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des	Eigenkapital 31.12.2008 ¹⁾	Ergebnis des Geschäftsjahres 2008 ¹⁾
	Anteils am Kapital (aktuell)		
	%	TEUR	TEUR
Unternehmen mit Sitz in Deutschland			
AmpegaGerling Asset Management GmbH, Köln	100,00	83.600	27.256 ²⁾
AmpegaGerling Immobilien Management GmbH, Köln	100,00	9.837	1.944 ²⁾
AmpegaGerling Investment GmbH, Köln	100,00	16.936	3.912 ²⁾
ASPECTA Lebensversicherung AG, Köln	100,00	42.243	— ²⁾
CiV Lebensversicherung AG, Hilden	100,00	33.315	31.796 ²⁾
CiV Versicherung AG, Hilden	100,00	6.342	15.900 ²⁾
DTPVO Deutsche Privatvorsorge AG, Darmstadt	100,00	100	— ²⁾
E+S Rückversicherung AG, Hannover	32,23	542.281	52.000
GERLING Beteiligungs-GmbH, Köln	100,00	214	186
Gerling Kundenservice Firmen und Privat GmbH, Köln	100,00	25	1.314 ²⁾
HDI-Gerling Gesellschaft für IT-Dienstleistungen mbH (vormals: Gerling Gesellschaft für IT-Dienstleistungen mbH), Köln	100,00	149	50
Hannover Life Re AG (vormals: Zweite Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH), Hannover	50,22	621.166	6.984 ²⁾
Hannover Re Euro RE Holdings GmbH, Köln	41,23	4.025	–37
Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH, Hannover	50,22	2.627.154	130.924
Hannover Rückversicherung AG, Hannover	50,22	1.378.816	–209.627
HDI Direkt Versicherung AG, Hannover	100,00	162.000	70.685 ²⁾
HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG, Hannover	100,00	174.906	17.424 ²⁾
HDI-Gerling Friedrich Wilhelm Rückversicherung AG, Köln	100,00	39.619	–2.585 ²⁾
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG, Hannover	100,00	287.493	150.094 ²⁾
HDI-Gerling International Holding AG, Hannover	100,00	593.381	29.090 ²⁾
HDI-Gerling Leben Betriebsservice GmbH, Köln	100,00	102	130 ²⁾
HDI-Gerling Leben Serviceholding AG, Köln	100,00	955.965	25.145 ²⁾
HDI-Gerling Leben Vertriebservice AG, Köln	100,00	3.592	— ²⁾
HDI-Gerling Lebensversicherung AG, Köln	100,00	208.339	35.000
HDI-Gerling Pensionskasse AG, Köln	100,00	27.737	1.000
HDI-Gerling Pensionsmanagement AG, Köln	100,00	6.407	16 ²⁾

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital (aktuell)	Eigenkapital 31.12.2008 ¹⁾	Ergebnis des Geschäftsjahres 2008 ¹⁾
	%	TEUR	TEUR
Unternehmen mit Sitz in Deutschland (Fortsetzung)			
HDI-Gerling Rechtsschutz Schadenregulierungs-GmbH (vormals: HDI Informationssysteme Gesellschaft für Anwendungsentwicklung mbH), Hannover	100,00	288	-114 ²⁾
HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG, Hannover	100,00	18.951	645 ²⁾
HDI-Gerling Sach Serviceholding AG, Hannover	100,00	1.056.000	180.073 ²⁾
HDI-Gerling Vertrieb Firmen und Privat AG, Hannover	100,00	55	-8.378 ²⁾
HDI-Gerling Vertrieb Makler Firmen und Privat GmbH, Hannover	100,00	100	2.131 ²⁾
IVEC Institutional Venture and Equity Capital AG, Köln	100,00	283.838	12.424
neue leben Lebensversicherung AG, Hamburg	67,50	58.581	13.200
neue leben Unfallversicherung AG, Hamburg	67,50	3.596	2.872 ²⁾
PB Lebensversicherung AG, Hilden	100,00	24.786	8.839
PB Versicherung AG, Hilden	100,00	9.790	3.320
PB Pensionskasse AG (vormals: BHW Pensionskasse AG, Hameln), Hilden	100,00	6.863	76
PBV Lebensversicherung AG (vormals: BHW Lebensversicherung AG, Hameln), Hilden	100,00	51.819	8.405
Proactiv Holding AG, Hilden	100,00	934.484	51.723 ²⁾
Protection Reinsurance Intermediaries AG, Hannover	100,00	287	12.572 ²⁾

¹⁾ Auf Basis der lokalen Einzelabschlüsse der Gesellschaften

²⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

Am 13. Juni 2008 wurde durch die HDI-Gerling Leben Serviceholding AG die DTPVO Deutsche Privatvorsorge AG, Darmstadt, als Vertriebsgesellschaft gegründet.

Am 30. Januar 2008 verkaufte die Talanx AG ihre Anteile an der Gerling Beteiligungs-GmbH an die HDI-Gerling Sach Serviceholding AG mit Wirkung zum 31. März 2008.

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des	Eigenkapital		Ergebnis des	
	Anteils				
	am Kapital	31.12.2008 ¹⁾		Geschäfts-	
	(aktuell)			jahres 2008 ¹⁾	
	%	jeweils 1.000 Währungseinheiten			
Unternehmen mit Sitz im Ausland					
ASPECTA Assurance International AG, Vaduz/Liechtenstein	100,00	CHF	8.383	CHF	-256
ASPECTA Assurance International Luxembourg S.A., Luxemburg/Luxemburg	100,00	EUR	10.508	EUR	-595
CiV Hayat Sigorta A.S., Istanbul/Türkei	100,00	TRY	19.686	TRY	-2.551
Euro International Reinsurance S.A., Luxemburg/Luxemburg	100,00	EUR	10.265	EUR	—
Hannover Finance (Luxembourg) S.A., Luxemburg/Luxemburg	50,22	EUR	36.486	EUR	-13.181
Hannover Finance (UK) Ltd., Virginia Water/Großbritannien	50,22	GBP	131.119	GBP	-10
Hannover Finance Inc., Wilmington/USA	50,22	USD	373.848	USD	-80.076
Hannover Life Re of Australasia Ltd, Sydney/Australien	50,22	AUD	191.844	AUD	39.337
Hannover Life Reassurance (Ireland), Dublin/Irland	50,22	EUR	291.689	EUR	-3.030
Hannover Life Reassurance (UK) Ltd., Virginia Water/Großbritannien	50,22	GBP	43.958	GBP	-4.275
Hannover Life Reassurance Bermuda Ltd., Hamilton/Bermuda	50,22	EUR	131.355	EUR	9.214
Hannover Life Reassurance Company of America, Orlando/USA	50,22	USD	128.073	USD	-11.357
Hannover Re (Bermuda) Ltd., Hamilton/Bermuda	50,22	EUR	930.790	EUR	86.339
Hannover Re Real Estate Holdings, Inc., Orlando/USA	47,79	USD	138.741	USD	-11.498
Hannover Reinsurance (Ireland) Ltd., Dublin/Irland	50,22	EUR	430.704	EUR	18.395
Hannover Reinsurance Group Africa (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika	50,22	ZAR	156.133	ZAR	33.712
HDI Asekuracja Towarzystwo Ubezpieczen S.A., Warschau/Polen	100,00	PLN	251.006	PLN	31.200
HDI Assicurazioni S.p.A., Rom/Italien	100,00	EUR	124.580	EUR	-27.015
HDI HANNOVER International España, Cía de Seguros y Reaseguros S.A., Madrid/Spanien	100,00	EUR	39.338	EUR	5.608
HDI Seguros S.A., São Paulo/Brasilien	99,99	BRL	440.234	BRL	28.694
HDI Sigorta A.S., Istanbul/Türkei	99,99	TRY	32.985	TRY	-10.993
HDI-Gerling Polska Towarzystwo Ubezpieczen S.A., Warschau/Polen	100,00	PLN	62.397	PLN	12.847
HDI-Gerling Verzekeringen N.V., Rotterdam/Niederlande	100,00	EUR	61.124	EUR	15.249
HDI-Gerling Zycie Towarzystwo Ubezpieczen S.A. (vormals: Gerling Polska Towarzystwo Ubezpieczen na Zycie S.A.), Warschau/Polen	100,00	PLN	29.184	PLN	-5.614
HDI Versicherungen AG (vormals: HDI Hannover Versicherungen AG), Wien/Österreich	100,00	EUR	34.410	EUR	7.153
HDI Seguros S.A. (vormals: ISE Chile Compania de Seguros Generales S.A.), Santiago/Chile	99,45	CLP	7.555.338	CLP	1.112.560
HDI STRAKHUVANNYA (Ukraine) (vormals: Alcona), Kiew/Ukraine	96,47	UAH	26.919	UAH	-13.349
International Insurance Company of Hannover Ltd., Bracknell/Großbritannien	50,22	GBP	104.621	GBP	1.916
Inversiones HDI Limitada, Santiago/Chile	100,00	CLP	12.293.750	CLP	0
Magyar Posta Biztosító Részvénytársaság, Budapest/Ungarn	66,93	HUF	1.896.125	HUF	169.862
Magyar Posta Életbiztosító Részvénytársaság, Budapest/Ungarn	66,93	HUF	2.196.687	HUF	128.079
OOO Strakhovaya Kompaniya CiV Life, Moskau/Russland	100,00	RUB	180.277	RUB	-86.078
Talanx Finanz (Luxembourg) S.A., Luxemburg/Luxemburg	99,95	EUR	6.061	EUR	338

¹⁾ Auf Basis der lokalen Einzelabschlüsse der Gesellschaften

Im dritten Quartal 2008 wurden durch die HDI-Gerling International Holding AG 94,5 % der Anteile an der HDI Strakhuvannya, Kiew (Ukraine), – vormals Alcona – erworben. Durch eine Kapitalerhöhung im November 2008 und die Übernahme von Anteilen konzernfremder Kleinaktionäre erhöhte sich der Anteil an dieser Gesellschaft auf 96,47%.

Ebenfalls im dritten Quartal 2008 wurden von der HDI-Gerling International Holding AG Anteile von 99,10 % an der HDI Seguros S.A., Santiago (Chile), – vormals ISE Chile Compañía de Seguros Generales S.A. – erworben; nach einer Kapitalerhöhung beträgt der Anteil zum Jahresende 99,45 %. Zum 31. Dezember 2008 wurden die Anteile von der HDI-Gerling International Holding AG auf die Inversiones HDI Limitada übertragen. Die Gesellschaft Inversiones HDI Limitada, Santiago (Chile), wurde am 19. August 2008 gegründet. Anteilseigner sind die HDI-Gerling International Holding AG (99,999 %) und die HDI Seguros S.A., São Paulo, Brasilien (0,001 %).

A.III.2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Hierunter fallen zwei Darlehen in Höhe von insgesamt 640.000 TEUR gegenüber der HDI-Gerling Sach Service-holding AG sowie nachrangige Schuldverschreibungen in Höhe von 26.520 TEUR gegenüber der Talanx Finanz (Luxemburg) S.A.

A.III.3. Beteiligungen

Dieser Betrag enthält die an der IGEPa Industrie- und GewerbePark GmbH & Co. KG gehaltene Beteiligung unter Berücksichtigung planmäßiger Kapitalrückzahlungen in Höhe von 35.295 TEUR und die Beteiligung an der DFA Capital Management Inc. in Höhe von 4.200 TEUR.

A.III.4. Wertpapiere des Anlagevermögens

Hier wird im Wesentlichen ein Schuldscheindarlehen des Landes Nordrhein-Westfalen mit Nominalwert 250.000 TEUR bilanziert.

B.I.1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

	31.12.2008	31.12.2007
TEUR		
	348.555	327.765

Diese Position enthält im Wesentlichen Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen und Forderungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr.

B.I.2. Sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2008	31.12.2007
TEUR		
Übrige Forderungen	208.014	20.619

Die sonstigen Forderungen bestehen im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber dem Finanzamt aus den Steuererklärungen 2007 sowie Forderungen an zwei Kooperationspartner des Talanx-Konzerns.

B.II. Sonstige Wertpapiere

	31.12.2008	31.12.2007
TEUR	38.840	—

Hier werden überwiegend zwei Inhaberschuldverschreibungen (so genannte besicherte Anleihe und garantierte Anleihe) der Hypo Real Estate Bank AG mit einem Emissionsvolumen von jeweils 15.000.000 TEUR ausgewiesen, welche die Talanx AG im Rahmen ihrer Beteiligung an der Rettung der Hypo Real Estate Gruppe jeweils in Höhe von 10.000 TEUR gezeichnet hat. Die Rückzahlung der besicherten Anleihe ist durch einen Sicherheitenpool, die Rückzahlung der garantierten Anleihe durch eine Garantie der Bundesrepublik Deutschland in Höhe von 15.000.000 TEUR besichert. Die Laufzeit der Schuldverschreibungen ist befristet bis zum 31. Dezember 2009.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2008	31.12.2007
TEUR	4.252	4.831

Hier werden neben abgegrenzten Verwaltungskosten zwei Disagien ausgewiesen, die durch Darlehensaufnahmen bei der Talanx Finanz (Luxemburg) S.A., der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG und der HDI-Gerling Lebensversicherung AG entstanden sind. Die Disagien werden zeitanteilig aufgelöst.

D. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB

	31.12.2008	31.12.2007
TEUR	63.738	124.199

Der Posten wird aufgrund der realitätsnahen Bewertung der Schadenrückstellungen in der Steuerbilanz der HDI-Gerling Industrieversicherung AG (HG-I), der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG (HG-FP) und der HDI Direkt Versicherung AG (H-D) gebildet. Die Berechnung der voraussichtlichen Steuerentlastung erfolgte unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 31,6 % auf die Abweichung zwischen Handels- und Steuerbilanz. Die HG-I, HG-FP und H-D stehen in einem körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organschaftsverhältnis zur Talanx; die Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanz wirken sich daher beim Organträger aus.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

A.I. Gezeichnetes Kapital

	31.12.2008	31.12.2007
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	260.000	260.000
Kapitalerhöhung	–	–
Stand am Ende des Geschäftsjahres	260.000	260.000

Das Grundkapital besteht aus 260.000 auf den Namen lautenden Stückaktien. Am Aktienkapital unserer Gesellschaft ist der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, zu 100% beteiligt.

A.II. Kapitalrücklage

	31.12.2008	31.12.2007
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	629.529	629.529
Kapitalerhöhung	–	–
Stand am Ende des Geschäftsjahres	629.529	629.529

A.III. Gewinnrücklagen

	31.12.2008	31.12.2007
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	2.452.577	2.296.366
Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen	243.024	156.211
Stand am Ende des Geschäftsjahres	2.695.601	2.452.577

Bei der Zuführung handelt es sich um den Bilanzgewinn 2007, der aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 18. Juni 2008 in die Gewinnrücklagen eingestellt wurde.

Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich in voller Höhe um andere Gewinnrücklagen.

B.3. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2008	31.12.2007
TEUR		
Tantiemen	1.311	848
Aufsichtsratsvergütungen	844	833
Gratifikationen	952	914
Beratungskosten	880	4.963
Jahresabschlusskosten	908	751
Übrige	10.636	552
Stand am Ende des Geschäftsjahres	15.531	8.861

Unter den übrigen Rückstellungen wurde in Höhe von 10.000 TEUR eine Verpflichtung aus einem Einbringungsvertrag gegenüber der Hannover Rückversicherung AG, Hannover, passiviert.

C.1. Anleihen

Der Ausweis betrifft einen Anteil an der im Jahr 2003 begebenen Inhaberschuldverschreibung, der von einer nicht mehr zum Konzernkreis gehörenden Gesellschaft gehalten wird.

C.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2008	31.12.2007
TEUR		
	879.011	613.605

Hier werden Darlehensverbindlichkeiten aus der Finanzierung von Anteilerwerben sowie im Rahmen der Verschmelzung mit der HANNOVER Organisations-Systeme GmbH übernommene Verpflichtungen und zum Jahresende nicht abgebuchte Hypothekenraten ausgewiesen.

Die Talanx AG hat den Erwerb der BHW-Gesellschaften und der restlichen 50 % an den PB-Gesellschaften fremdfinanziert. Hierfür wurde unter der Führung der Bank of America ein Darlehen über 550.000 TEUR mit einer Laufzeit bis 31. Juli 2012 aufgenommen. Dieses Darlehen wurde um weitere 250.000 TEUR aufgestockt. Die Laufzeit ist befristet bis zum 20. April 2009. Der Betrag wurde laufzeitkongruent angelegt.

In dem Gesamtbetrag sind keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren enthalten.

C.3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

	31.12.2008	31.12.2007
TEUR		
	1.217.085	1.232.054

Die Talanx AG hat marktgerecht verzinste Inhaberschuldverschreibungen begeben, die von verschiedenen Konzerngesellschaften gezeichnet worden sind. Zum Bilanzstichtag werden sie mit 696 Mio. EUR ausgewiesen.

Die Talanx Finanz (Luxemburg) S.A. hat am 10. Februar 2005 nachrangige Schuldverschreibungen in Höhe von 350 Mio. EUR mit einer Laufzeit von 20 Jahren, deren Rückzahlung durch die Talanx AG garantiert wird, begeben. Der Erlös aus der Begebung wurde der Talanx AG darlehensweise überlassen. Das Darlehen wurde zu einem Kurs von 99,358 % ausgezahlt. Die Verzinsung beträgt 4,5625% bei einer Laufzeit bis 29. Juni 2015.

Die Hannover Re (Bermuda) Ltd. hat der Talanx AG ein Darlehen über 50 Mio. EUR zur Verfügung gestellt. Das Darlehen wird am 31. Mai 2013 fällig.

Ferner werden auch Verbindlichkeiten aus Verlustübernahmen von verbundenen Unternehmen, kurzfristig zur Verfügung gestellte Festgelder sowie Verbindlichkeiten aus dem laufenden Geschäftsverkehr mit Tochtergesellschaften ausgewiesen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erträge aus Beteiligungen

	31.12.2008	31.12.2007
TEUR		
Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen:		
Alstertor Erste Beteiligungs- u. Investitionssteuerungs-GmbH & Co. KG, Hamburg	560	148
GERLING Beteiligungs-GmbH, Köln	–	21.251
HBG Hannover Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Hannover	2.430	–
HNG Hannover National Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Hannover	4.000	4.000
Hannover Rückversicherung AG, Hannover	139.297	96.903
neue leben Holding AG, Hamburg	–	3.578
PB Lebensversicherung AG, Hilden	–	6.133
Talanx Finanz (Luxemburg) S.A., Luxemburg	250	737
	146.537	132.750
IGEPA Industrie- und Gewerbepark GmbH & Co. KG	432	536
	146.969	133.286

2. Sonstige betriebliche Erträge

	31.12.2008	31.12.2007
TEUR		
Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen	44	156.383
Dienstleistungserträge	2.742	1.191
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3.309	56
Kaufpreiserstattung für neue leben Holding AG	16.225	–
Sonstige Erträge	440	3.877
	22.760	161.507

3. Personalaufwand

	31.12.2008	31.12.2007
TEUR		
	14.150	8.396

Dieser Posten enthält Vorstandsvergütungen und Gehälter in Höhe von 12.201 TEUR, Pensionszahlungen an ehemalige Vorstandsmitglieder von 111 TEUR, die Zuführung zur Pensionsrückstellung inklusive Freihalteansprüchen von 440 TEUR und soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 1.398 TEUR.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	31.12.2008	31.12.2007
TEUR		
Aufsichtsratsvergütungen	888	890
Dienstleistungsumlage HDI-Gerling-Gesellschaften	4.541	1.120
Reisekosten	669	753
Prüfungs- und Beratungskosten	18.276	21.933
Sonstige Konzernleistungen	584	400
Aufwendungen für Werbung	3.989	4.700
Abgangsverluste aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	—	52.394
Sonstige Aufwendungen	6.315	5.106
	35.262	87.296

Die Aufwendungen für Werbung stammen im Wesentlichen aus der Imagekampagne. Der größte Teil der Beratungsleistungen steht im Zusammenhang mit dem geplanten Börsengang der Talanx AG und der Integration der operativen Gesellschaften der Gerling-Gruppe.

6. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

	31.12.2008	31.12.2007
TEUR		
	36.919	32.797

Der Ausweis betrifft überwiegend Zinserträge aus an verbundene Unternehmen gewährten Darlehen.

7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

	31.12.2008	31.12.2007
TEUR		
	48.992	19.885

Hier werden im Wesentlichen die Zinserträge aus Tages- und Festgeldern, aus den Ergebnisabführungsverträgen, aus laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, aus Swapgeschäften sowie Erträge aus Dividenden ausgewiesen.

9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

	31.12.2008	31.12.2007
TEUR		
	145.718	101.192

Der Ansatz betrifft Darlehenszinsen sowie Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit den in den Geschäftsjahren 2003 und 2006 ausgegebenen Anleihen an verschiedene Konzerngesellschaften, Zinsaufwendungen aus dem Darlehen gegenüber der Talanx Finanz (Luxemburg) S.A., Zinsen aus Swaps, Zinsen die aus der teilweisen Ziehung der Kreditlinie resultieren, Zinsen aus der Aufzinsung von Pensionen sowie Bereitstellungszinsen.

10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

	31.12.2008	31.12.2007
TEUR		
	328.852	301.305

Diese Erträge stammen von den unter „Wichtige Verträge“ genannten Gesellschaften, mit denen Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen wurden, mit Ausnahme der unter Punkt 11. aufgeführten Verlustübernahmen.

11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen

	31.12.2008	31.12.2007
TEUR		
	4.208	2.802

14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	31.12.2008	31.12.2007
TEUR		
Tatsächliche Steuern Geschäftsjahr	25.616	168.844
Tatsächliche Steuern Vorjahre	-127.980	44.988
Latente Steuern Geschäftsjahr	-23.161	-3.266
Latente Steuern Vorjahre	83.622	—
	-41.903	210.566

Der tatsächliche Steuerertrag sowie der latente Steueraufwand für Vorjahre resultiert im Wesentlichen aus einer Anpassung der realitätsnahen Bewertung der Schadenrückstellungen bei HG-I, H-D und HG-FP (vgl. Erläuterungen zu Aktiva, Posten D. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB).

Sonstige Angaben

Gesellschafter

Die Gesellschafteranteile werden zu 100% vom HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, als alleinigem Gesellschafter gehalten.

Wichtige Verträge

Es bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge zwischen der Talanx und

- der HDI-Gerling Leben Serviceholding AG vom 14. Juni 2001
- der Protection Reinsurance Intermediaries AG vom 27. Juni 2003, geändert am 2. Dezember 2008
- der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG (vormals: HDI Service AG) vom 27. November 2003
(mit Wirkung ab 1. Januar 2004)
- der AmpegaGerling Asset Management GmbH vom 26. Februar 2004
- der ProACTIV Holding AG (vormals: ProACTIV Vermögensverwaltungs-AG) vom 12. Dezember 2007
- der HDI-Gerling Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH vom 12. Dezember 2007
- der Bureau für Versicherungswesen Robert Gerling & Co. GmbH vom 2. Dezember 2008
- der Hannover Beteiligungsgesellschaft mbH vom 2. Dezember 2008

Mit Wirkung zum Ablauf des Geschäftsjahres 2008 wurden der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der CiV Lebensversicherung AG sowie der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Partner Office AG aufgehoben.

Der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Protection Reinsurance Intermediaries AG wurde am 2. Dezember 2008 geändert.

Seit dem 17. April 2002 besteht eine Kooperationsvereinbarung mit der Magyar Posta Rt., um deren Kunden über ungarische Gemeinschaftsunternehmen (Tochterunternehmen der ProACTIV Holding AG) Lebens- und Sachversicherungsprodukte anbieten zu können.

Mit der Citibank wurde am 22. Dezember 2006 eine Rahmenvereinbarung für Kooperationen auf ausländischen Märkten im Bancassurance-Bereich abgeschlossen und eine Zusammenarbeit in Russland und in der Türkei vereinbart.

Am 18. Juli 2007 schloss die Talanx mit der Deutschen Postbank AG eine Kooperationsvereinbarung mit einer Laufzeit von 15 Jahren über den Vertrieb von Versicherungsprodukten der PB Versicherungen. Die Kooperationsvereinbarung knüpft an die Kooperation zwischen dem HDI V.a.G. und der Deutschen Postbank AG an und stellt diese auf eine neue Grundlage.

Mitarbeiter	2008	2007
Vollzeitkräfte	79	62
Teilzeitkräfte	4	3
Gesamt	83	65

Organe der Gesellschaft

Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands entnehmen Sie bitte der Übersicht auf den Seiten 5–7 dieses Berichtes.

Bezüge der Organe

Die Gesamtbezüge der Vorstände betragen TEUR 4.836, darin sind TEUR 686 enthalten, die das Vorjahr betreffen. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 888 TEUR. Die Gesamtbezüge ehemaliger Vorstände und deren Hinterbliebenen betragen TEUR 244. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen wurden TEUR 2.445 zurückgestellt.

Derivative Finanzinstrumente

Im Berichtsjahr 2007 haben wir Zinsswapgeschäfte abgeschlossen, um eine variabel verzinsliche Verbindlichkeit gegen steigende Zinsen abzusichern. Diese wurde zur Finanzierung des Kaufpreises für die Anteile an der damaligen BHW Lebensversicherung, der BHW Pensionskasse sowie der restlichen 50 % an der PB Lebensversicherung und der PB Versicherung AG in Höhe von 550 Mio. EUR mit Valuta 28. September 2007 aufgenommen. Der variable Zinssatz steht in Abhängigkeit vom 3-Monats-EURIBOR (zzgl. 22,5 Basispunkte). Mit gleicher Valuta wurden vier Zinsswapgeschäfte über insgesamt nominal ebenfalls 550 Mio. EUR abgeschlossen. Aus diesen Zinsswaps erhalten wir variable Zinsen in absolut gleicher Höhe, wie wir aus der Verbindlichkeit zu zahlen haben, und zahlen im Gegenzug fixe Zinsen. Durch die Auswahl bonitätsmäßig hoch gerateter Kontrahenten wird ein zusätzliches signifikantes Bonitätsrisiko nicht eingegangen. Die Laufzeit der Swaps entspricht der Laufzeit des Grundgeschäftes.

Die einzelnen Kontrahenten sind: LB Baden-Württemberg, DZ Bank und Calyon mit jeweils 150 Mio. EUR sowie Morgan Stanley mit 100 Mio. EUR. Da das Grund- und Sicherungsgeschäft in einem einheitlichen Nutzungs- und Funktionszusammenhang steht, handelt es sich um eine Bewertungseinheit. Den stillen Lasten der Derivate in Höhe von 27 Mio. EUR stehen stille Reserven im Grundgeschäft gegenüber. Die Berechnung des Marktwerts erfolgt im bestandsführenden System SimCorp Dimension der AmpegaGerling Asset Management GmbH anhand der Discounted-Cashflow-Methode.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Talanx AG hat gegenüber den Inhabern der im Februar 2005 von ihrer Tochtergesellschaft Talanx Finanz (Luxemburg) S.A. begebenen nachrangigen Schuldverschreibung über 350,0 Mio. EUR eine nachrangige Garantie über die Zahlung der aus der Anleihe zu zahlenden Beträge wie Zinsen und Rückzahlungen abgegeben. Die Anleihe hat eine Laufzeit von 20 Jahren. Die durch die Begebung der Anleihe aufgenommenen Mittel in Höhe von 350,0 Mio. EUR wurden der Talanx AG von der Talanx Finanz (Luxemburg) S.A. darlehensweise zur Verfügung gestellt. Das Darlehen ist in der Bilanz unter Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

Durch Schuldbeitritt vom 19. Juli 2006 hat die Talanx AG im Zusammenhang mit der Übernahme der Anteile an der Gerling Leben Holding GmbH die Pensionsversprechen ihrer Tochtergesellschaft GERLING Beteiligungs-GmbH gegenüber den Gesellschaften des Gerling-Konzerns mit der Maßgabe übernommen, dass die Talanx AG im Innenverhältnis allein für die Erfüllung der Pensionsversprechen haftet. Die Talanx AG haftet anteilig für eventuelle Fehlbeträge der Gerling-Versorgungskasse. Daneben besteht eine Mithaftung für Mitarbeitern der AmpegaGerling Immobilien Management GmbH, AmpegaGerling Asset Management GmbH und der Siemens Business Service GmbH & Co. OHG zugesagte Pensionen.

Die Talanx AG hat ferner Bürgschaften für die nicht eingezahlten Teile von Kapitalerhöhungen bei den Tochtergesellschaften CiV Lebensversicherung AG (59,0 Mio. EUR) und CiV Versicherung AG (8,9 Mio. EUR) übernommen.

Darüber hinaus bestehen latente Einzahlungsverbindlichkeiten aus nicht voll eingezahlten Aktien der Protection Reinsurance Intermediaries AG (0,7 Mio. EUR).

In einem Einbringungsvertrag über Gesellschaftsanteile an der HDI Reinsurance (Ireland) Ltd. mit unserer Tochtergesellschaft Hannover Rückversicherung AG vom 30. Juni 2003 hat sich unsere Gesellschaft für den Fall zu Ausgleichsmaßnahmen verpflichtet, dass das am Einbringungsstichtag bestehende Geschäft der HDI Reinsurance (Ireland) Ltd. den der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen nicht entspricht.

Die Talanx AG hat der HDI Pensionskasse AG durch die HDI-Gerling Leben Serviceholding AG (vormals: ASPECTA Global Group AG) einen Organisationsfonds von 3,3 Mio. EUR zur Verfügung gestellt. Für die ersten sieben Jahre – beginnend mit dem Geschäftsjahr 2002, in dem die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb erteilt wurde – haben wir uns verpflichtet, die zum Ausgleich eines sonst entstehenden, nicht durch Entnahmen aus dem Organisationsfonds gedeckten, Jahresfehlbetrags notwendigen Beträge zu erstatten.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Konzerngesellschaft des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover. Der HDI (Mutterunternehmen) stellt nach § 341 i HGB einen Konzernabschluss auf, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Die Talanx AG, Hannover, stellt daneben auf freiwilliger Basis einen eigenen Konzernabschluss nach IFRS auf. Die Konzernabschlüsse werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Hannover, den 30. April 2009

Talanx Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Haas

Dr. Hinsch

Kox

Dr. Löffler

Dr. Noth

Dr. Querner

Wallin

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Talanx Aktiengesellschaft, Hannover:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Talanx Aktiengesellschaft, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 8. Mai 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(vormals KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Dr. Ellenbürger
Wirtschaftsprüfer

Husch
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Talanx AG
Riethorst 2
30659 Hannover
Telefon +49 511 3747-0
Telefax +49 511 3747-2525
E-Mail info@talanx.com
www.talanx.com

Ansprechpartner zum Jahresabschluss

Hartmut Fischer
Telefon +49 511 3747-2170
Telefax +49 511 3747-2512
E-Mail hartmut.fischer@talanx.com

Ansprechpartner für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Thomas von Mallinckrodt
Telefon +49 511 3747-2020
Telefax +49 511 3747-2025
E-Mail thomas.mallinckrodt@talanx.com

Talanx AG
Riethorst 2
30659 Hannover
Telefon +49 511 3747-0
Telefax +49 511 3747-2525
E-Mail info@talanx.com
www.talanx.com

talanx.